



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

30 (31.1.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61650)

General-Anzeiger



Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
In der Poststraße 211-212 unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Ankündigungen:
Die Colonel-Beile 20 Bfg.
Die Restamen-Beile 60 Bfg.
Einzeln-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Hof-Redakteur Herm. Mehnert,
für den loc. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Hofel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerel (Erlbe Mannheim)
Topographische Anstalt
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerspitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 30.

Donnerstag, 31. Januar 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Fürst Bismarck und die Ultramontanen.

Es ist bereits gestern kurz darauf hingewiesen worden, daß sich dieser Tage die Oberbürgermeister der größeren badischen Städte in einer Sitzung zu Karlsruhe zu einer gemeinsamen Ehrung des Fürsten Bismarck anlässlich seines bevorstehenden 80. Geburtstages geeinigt haben. Und zwar soll die Ehrung darin bestehen, daß die bedeutenderen Städte des Großherzogthums den Reichskanzler zum Ehrenbürger ernennen. Ueberall, wo echte Deutsche wohnen, wird dieser Schritt der Stobroberhäupter, der selbstverständlich noch der Beschlussfassung der betreffenden städtischen Collegien unterliegt, mit Genugthuung begrüßt werden, und das badische Land kann stolz darauf sein, für sich die Initiative zu solch gemeinsamer Ehrung des größten Mannes des zur Rüste gehenden 19. Jahrhunderts gemahnt zu haben.

Aber hinein in diese patriotische Bewegung schallt ein schriller Infernus. Die ultramontane Presse unseres Landes kolportiert einen ad hoc fabricirten Artikel, der in hässlicher Weise die katholischen Bewohner des Großherzogthums zu kaptiviren sucht und, kurz gesagt, die historische Bedeutung des Fürsten Bismarck fälscht. Jene geschworenen Bismarckfeinde müssen es selbst zugeben, daß die in Aussicht genommene Ehrung nicht etwa dem Politiker Bismarck gelten soll, sondern lediglich dem Bismarck, der das Reich gegründet und uns den Frieden erhalten hat. Aber nein, nicht einmal als solcher gilt ihnen der erste Kanzler des neuen Reiches, so sehr hat der blinde Haß ihr Urtheil getrübt. Jene Dunkelwänner bringen es fertig, die Geschichte nach ihrem Gutdünken zuzuschneiden und völlig aus den Kopf zu stellen. Ist es denn nicht eine Thatfache, die selbst der entragirteste Ultramontane festsetzt und unbeschadet seiner sogenannten Ueberzeugung zugeben muß, daß das deutsche Reich niemals zu Stande gekommen wäre, wenn nicht das bei Fürst und Volk vorhandene Einigungsbedürfnis durch den festen, eisernen Willen eines genialen Mannes im Schmiedefener nationaler Impulse unlöslich zusammengeschweißt worden wäre! Und das nennt man nach landläufigen Begriffen „gründen“.

Doch es hier Wasser in den Rhein gießen, wollten wir hier den Versuch machen, den blinden Haß zu überzeugen. Die Geschichte nennt für alle Zeiten den Fürsten Bismarck den Begründer des Reiches und nur ein Fälscher kann es fertig bringen, diese Thatfache zu leugnen.

Die Motive, aus welchem der Haß der Ultramontanen gegen die geplante Ehrung kommt, liegen klar zu Tage. Sie gilt jenen Leuten als nationalberales Nachweil, und was nur irgend nach dieser Parteilichung tendiert, hat für die schwarzen Ritter dieselbe Wirkung, wie das rothe Tuch für den Stier. Nun, ein nationalberales Nachweil ist die Ehrung nicht, sondern ein nationales, wozu jeder Deutsche unbefangenen Namen herzugeben kann. Weiter hoffen die Ultramontanen den Fürsten Bismarck wegen des sogenannten Kulturkampfes.

Sie singen noch immer die alte Märchenlegende, als ob in Deutschland dem Katholizismus Zwang angethan worden sei. Und in Wahrheit hat Fürst Bismarck doch nichts Anderes gethan, als Germania davor bewahrt, wieder eine römische Provinz zu werden. Trotz dieser Thatfache ehrte der Papst den Fürsten mit seinen höchsten Orden. Man sieht, unsere Ultramontanen wollen päpstlicher sein als der Papst.

Wozu sie es sein! Die nationale Begeisterung für Fürst Bismarck werden sie nicht dämpfen können. Die Bürgerausschüsse von Karlsruhe, Heidelberg und Laub haben bereits die Ehrung durch einen Beschluss sanktionirt. Die anderen Städte werden folgen zu ihrer eigenen Ehre.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 31. Januar

Der Entwurf eines Gesetzes über die anderweite Ordnung des Reichsfinanzwesens liegt nunmehr vor. Derselbe besagt Folgendes:

Für die Zeit vom 1. April 1895 bis zum 31. März 1901 treten die nachstehenden Bestimmungen in Kraft.
§ 1. Matricularbeiträge, ausschließlich der von einzelnen Bundesstaaten zur Reichskasse zu zahlenden besonderen Ausgleichbeiträge, sind für jedes Staatjahr nur in einer Höhe in den Reichshaushaltetat einzustellen, welche den veranschlagten Gesamtbetrag der den Bundesstaaten nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zustehenden Ueber-

weisungen aus den Erträgen der Zölle, der Tabaksteuer, der Reichsstempelabgaben und der Verbrauchsabgabe für Branntwein, sowie des Zuschlags zu denselben nicht übersteigt.

Ergibt sich nach der Rechnung für ein Staatjahr ein höherer als der in dem Reichshaushaltetat veranschlagte Betrag an Ueberweisungen, so verbleibt der Mehrbetrag dem Reiche und es sind die den Bundesstaaten aus dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer zu überweisenden Beträge nach dem Verhältnis der Bevölkerung, welche der Verteilung ihres veranschlagten Betrages unter die einzelnen Bundesstaaten zu Grunde gelegt war, entsprechend zu kürzen.

Erreichen nach der Rechnung für ein Staatjahr die Ueberweisungen nicht die in dem Reichshaushaltetat festgesetzte Höhe der Matricularbeiträge, so bleibt ein entsprechender Betrag der letzteren unentzogen und wird von den veranschlagten Matricularbeiträgen der einzelnen Bundesstaaten nach dem Verhältnis der Matricularbeiträge, ausschließlich der im ersten Absatz bezeichneten besonderen Ausgleichungsbeiträge, abgesetzt.

§ 2. Nach der Rechnung sich ergebende Ueberschüsse des Reichshaushalts sind zu einem besonderen Fonds anzusammeln, welcher zur Ausgleichung in folgenden Jahren nach der Rechnung sich ergebender Fehlbeträge zu verwenden ist. Zu dem letzteren Zweck ist derselbe in den Reichshaushaltetat desjenigen Jahres, in welchem der Fehlbetrag eines früheren Jahres zu decken ist, bis in Höhe dieses Fehlbetrages in Einnahme zu stellen, insoweit nicht der betreffende Etat anderweit die Mittel zur Deckung bietet.

§ 3. Hat der im § 2 bezeichnete Ausgleichsfonds einen Bestand von 40 Millionen Mark erreicht, so sind die weiteren demselben zustehenden Beträge zur Tilgung von Reichsanleihen zu verwenden. Die nähere Bestimmung hierüber erfolgt durch den Reichshaushaltetat beziehungsweise das Gesetz, betreffend die Feststellung desselben.

§ 4. Die Verwaltung des im § 2 bezeichneten Ausgleichsfonds führt der Reichskanzler.

Die Bestände des Fonds dürfen nur in Schuldverschreibungen und Schakanweisungen des Reiches verzinlich angelegt werden. Die Zinsen wachsen dem Fonds zu.

Dem Bundesrath und dem Reichstag ist bei ihrem regelmäßigen jährlichen Zusammentritt über den Bestand des Fonds und die bei demselben vorgekommenen Veränderungen Mittheilung zu machen.

§ 5. Zur Bedeckung eines im Reichshaushaltetat bei den fortwährenden Ausgaben und den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats sich ergebenden Fehlbetrages, soweit bezüglich desselben nicht die Bestimmung im § 2 dieses Gesetzes zur Anwendung kommt, können auch Zuschläge auf die dem Reich zustehenden Stempel- und Verbrauchsabgaben gelegt werden. Die Bestimmung darüber, auf welche Abgaben, in welcher Höhe und auf welche Dauer Zuschläge gelegt werden sollen, erfolgt durch ein besonderes Gesetz.

Es ist in den weitesten Kreisen mit Recht aufgefallen, daß in letzter Zeit ein Theil der sozialdemokratischen Presse oftmals in der Lage war, geheime Erlasse und Verfügungen hoher Behörden zu publiciren. Selbstverständlich kann es sich in jedem einzelnen solcher Fälle nur um einen groben Vertrauensbruch handeln, durch den ein aus den Bureauy hoher Behörden Angestellter den Sozialdemokraten, vielleicht gegen einen Judaslohn, vielleicht auch selbst angekränkt von der Bläthe des sozialistischen Zukunftsgebahrens, berartige Schriftstücke in die Hände spielt. Immerhin hat die Sache ihre großen Bedenken, die man um so höher anzuschlagen hat, wenn man sich der letzten Publication des „Vorwärts“ erinnert. Dies Blatt brachte nämlich auch die letzten allerhöchsten Erlasse vor ihrer Befamunggebung durch den „Reichsanzeiger.“ Es müssen daher die Verbindungen der Sozialdemokratie selbst bis in die Kreise des Hofes reichen. Derselbe Gedanke findet sich auch in folgender Ausrufung des „Kf. Cour.“ wieder. Das Blatt schreibt:

Ganz Berlin, die Redactionen der Blätter und die sonstigen Mitglieder der Presse mit eingeschlossen, ist am Sonntag Morgen durch die Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“, welche die Cabinetordre des Kaisers und die vom Monarchen verliehenen Auszeichnungen anlässlich des Geburtstags des Kaisers enthielt, überrascht worden. Ein Blatt braucht nicht erst den „Reichsanzeiger“ abzuwarten. Der sozialdemokratische „Vorwärts“, der neuerdings seine Mitarbeiter in Ministerien und Amtsbureaus aller Art hat, verlegt sich jetzt auch auf das interessante Gebiet der Hofnachrichten, und so konnte er gleichzeitig mit dem amtlichen „Reichsanzeiger“, also am Sonntag Morgen, den Genossen erzählen, was „den lieben Berlinern“ bescheert werden wird. Der „Vorwärts“ ist wirklich gut bedient. Er weiß, was für Orden verliehen werden sollen, daß J. B. Herr von Keller einen bekommen wird; er weiß, daß der Kaiser einen neuen Kunstpreis von 2000 M. stiften wird; er weiß, daß der Kaiser den Berlinern die Standbilder sämmtlicher hohenzollernischer Fürsten schenken will, daß die Standbilder in der Siegessäle aufgestellt werden sollen, daß der Kaiser dies Geschenk aus seiner Privatcassette stiften will, kurz, er weiß Alles. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Nachforschungen nach den Quellen des „Vorwärts“ diesmal besonders eifrig werden betrieben werden. An eine Indiscretion etwa durch einen sozialdemokratischen Sezer in der Druckerei des „Reichsanzeigers“ kann man nicht glauben; der Gewährsmann des Blattes muß höher hinauf zu suchen sein, und dies geht auch auf weiteren höchst auffälligen Notizen in der letzten „Vorwärts“-Nummer hervor. Das Blatt erzählt, der Kaiser sei „im Laufe des gestrigen Tages (Sonnenabends) mit Secidre be-

schäftigt auch auf einen Aufsatz über sozialdemokratische Jugendlitteratur gestochen.“ Er habe den anwesenden Herrn von Canus gefragt, ob sich gegen diese Litteratur nichts thun ließe, worauf Canus versprochen habe, sich mit dem Justizminister in's Einvernehmen zu setzen. Das klingt zuerst wie Erfindung, aber die Notiz ist wohl ernster zu nehmen, namentlich nachdem der „Vorwärts“ den ganzen „Reichsanzeiger“ schon zwölf Stunden vorher hat anzuhaufen können. Ein anderes Artikelchen des Blattes berichtet von beabsichtigten Polizeimaßregeln gegen auswärtige Berichterstatter und auch hier muß der Gewährsmann bei Hofe verkehren.

Bekanntlich ist in Preußen im vorigen Jahre über die Bildung von Landwirtschaftskammern ein Gesetz zu Stande gekommen, dessen Ausführung bereits in verschiedenen Provinzen in die Wege geleitet worden. Die amtliche „Berliner Correspondenz“ schreibt dazu Folgendes:

Sofort nach Erlass des Gesetzes vom 30. Juni 1894 über die Errichtung von Landwirtschaftskammern war damit begonnen worden, diese wichtige Organisation durch Verhandlungen mit den landwirtschaftlichen Vereinen vorzubereiten, und die landwirtschaftliche Verwaltung hat diese Angelegenheit mit stets gleichbleibendem Interesse kräftig gefördert. Den demnächst zusammentretenden Provinziallandtagen sind nunmehr in allen Provinzen die Vorlagen über Errichtung von Landwirtschaftskammern gemacht. Schon im November hat sich der Provinziallandtag für Hessen-Nassau gegen eine Kammer für die ganze Provinz ausgesprochen, während der Kommunalandtag für den Regierungsbezirk Cassel sich mit großer Mehrheit für die Errichtung einer Landwirtschaftskammer, die den Bezirk umfaßt, erklärte. Ganz neuerdings hat auch der Provinziallandtag für die Provinz Schleswig-Holstein sich mit allen gegen eine Stimme für die Errichtung einer Landwirtschaftskammer ausgesprochen. Die den Provinziallandtagen vorgelegten Sachverständigenberichte für die einzelnen Kammeren beruhen auf den Beschlüssen, welche die von den Oberpräsidenten zusammenberufenen Kommissionen von Vertretern der landwirtschaftlichen Centralvereine gefaßt haben. Es hat sich hierbei gezeigt, daß das Gesetz über die Landwirtschaftskammern in durchaus zweckmäßiger Weise die erforderliche Freiheit läßt, um unbeschadet einer in den Hauptzügen gleichmäßigen Organisation doch allen provinziellen Eigentümlichkeiten Rechnung zu tragen und die Landwirtschaftskammern dem örtlichen Bedürfnis der Landwirtschaft anzupassen. Es zeigt sich dies vor allem darin, daß die Satzungen in Bezug auf die Zahl der Mitglieder, die Bildung der Wahlbezirke und die Verteilung der Mitglieder auf dieselben, die Zusammensetzung des Vorstandes und Festlegung der Grenze der Wahlbarkeit nach einem bestimmten Grundsteuerertrag sehr verschiedenartig ausgestaltet sind. So schwanken die Zahlen zwischen 20 und 50 Thaler Grundsteuerertrag, die der Mitgliederzahl der Kammeren zwischen 27 und 124, die des Vorstandes zwischen 5 und 13. Auch ermöglicht es das Gesetz, für die Zukunft die Wahlen zur Landwirtschaftskammer, wo dies gewünscht wird, aus den Kreistagen in entsprechend organisierte landwirtschaftliche Vereine zu verlegen und damit die Kammeren mit den landwirtschaftlichen Vereinen noch enger zu verbinden. Sache der Provinziallandtage wird es jetzt sein, sich darüber zu äußern, ob die Landwirtschaft für die Vertretung ihrer Interessen dieselbe Organisation bekommen soll, wie sie Handel und Industrie in den Handelskammern schon längst besitzen und wie sie in ähnlicher Weise für das Handwerk neuerdings beabsichtigt ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung, betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Bei der Beratung des Antrags Auer und Genossen, betreffend die Aufhebung der dem Statthalter von Elsaß-Lothringen übertragenen Gewalt, weist Abg. Mebel auf Bismarcks Worte im Mai 1871, von der notwendiger Weise wohlwollenden Behandlung der Elsaß-Lothringer, hin. Was hätten die Elsaß-Lothringer gethan, um dauernd dem Ausnahmestand unterworfen zu sein? Die Diktatur bestehe heute noch in Elsaß-Lothringen. Dies erzeuge naturgemäß großes Unbehagen, dazu komme, daß mehr als neun Zehntel der Gesetze französischen Ursprungs seien; die deutschen Gesetze würden diesem Lande vorenthalten. Redner bespricht alsdann die Wirkung des Zustandekomes auf die Presse, sowie die drakonische Machtvollkommenheit bei der Ausübung. Das Vereins- und Versammlungsgesetz sei ein antiliberalistisches. Die Lehrerschaft sei ganz von den oberen Beamten abhängig.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingensfürst führt aus, das Gesetz vom 10. September 1871 sei zu einer Zeit gegeben, wo noch in manchen Kreisen eine gewisse Mißstimmung geherrscht habe. Weil man Ausschreitungen befürchtet habe, seien diese Vollmachten gegeben worden. Heute habe der Diktaturparagraphe nur noch eine theoretische Bedeutung. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Während seiner ganzen Thätigkeit sei der Diktaturparagraphe nur zwei Mal angewendet worden. Die Bevölkerung Elsaß-Lothringens sei arbeitsam und treu, sie ehre Gesetz und Religion. Trotzdem sei es nicht rathsam, den Diktaturparagraphe aufzuheben. Die Regierung des Elsaß bedürfe einer gewissen Sicherheit gegenüber den auswärtigen Agitationen. (Sehr richtig rechts.) Er (Redner) müsse dabei hervorheben, daß die französische Regierung zu allen Zeiten in der correctesten und loyalsten Weise verfahren sei. Das hindere aber nicht, daß viele Franzosen die Provinzen mit Frankreich vereinigt wissen wollten. Da sei der Diktaturparagraphe eine Sicherheit. Gegen die

Berührung Elsaß-Lothringens bilde das Gesetz von 1871 eine Art Warnungstafel. Er gebe den Antragstellern zu, daß das Gesetz etwas Feinliches habe, Elsaß-Lothringen aber könne erst dann dem übrigen Deutschland gleichgestellt werden, wenn wir vor fremden Einwirkungen sicher gestellt seien. Bis dahin müßten wir das Gesetz behalten. Er rathe an, den Antrag abzulehnen. (Beifall.)

Abg. Guerber begründet den dasselbe Ziel verfolgenden Antrag Colbus. Wenn der Distriktparagraph nur noch eine theoretische Bedeutung habe, warum hebe man ihn dann nicht auf? Wenn im Reiche Zufriedenheit geschaffen würde, würden äußere Einflüsse nicht wirken.

Staatssekretär v. Puttkamer weist die letzten Worte zurück. Die französische Agitation werde gestillt und genähert durch die Elsaß-Lothringische Agitation, die ein Pfahl in unserem Fleische sei. In Frankreich existieren 47 Vereine, welche die Emigration förderten. Ihre Aufgabe sei „maintenir la question alsaco-lorraine ouverte“ und die Rückeroberung der Provinz. Redner weist auch auf die Paritätenliga hin. Der Distriktparagraph sei gar nicht etwas so Ungeheuerliches; Ähnliches bestehe in Württemberg und Hessen. Redner vertheidigt dem Abgeordneten Guerber gegenüber die Zusammenfassung des Landesauschusses und dem Abgeordneten Bebel gegenüber die Angaben betreffs der Presse; in seinem Teile Deutschlands würde offener geschrieben. Er protestirt auf das entschiedenste gegen die früheren Aeusserungen Colbus, daß an der Straßburger Universität kein Funke von Religion sei, wofür der Abgeordnete keinen Schimmer eines Beweises erbracht habe. (Beifall.) Redner schließt mit dem Wunsch, die Vollmachten dem Statthalter nicht zu entziehen, sondern eingedenk zu sein des Wortes des preussischen Königs: „Toujours on vedette!“ (Beifall.)

Abg. Vieder (Centr.) wünscht, daß Elsaß-Lothringen deutsch behandelt werde, dann werde es sich auch deutsch fühlen. Das Centrum werde für die Anträge stimmen.

Letzteres erklärte auch Dr. Höffel.

Abg. Bueß (Soc.) bezweifelt, daß die Auswanderung nach Frankreich gegenwärtig nennenswert sei; weil zu viel „dictatur“ werde, so seien die Früchte der Socialdemokratie zu.

Die Weiterberatung wird dann auf morgen 2 Uhr verlegt, außerdem Fortsetzung der Beratung über die Gewerbesetzungs-Novelle.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Januar 1894.

Reitfest im Latterfall

zum Besten des unter dem Schutze S. K. Hoheit der Großherzogin stehenden Frauenvereins in Mannheim am 30. Januar 1894.

Als „unsere Dragoner“, wie der Mannheimer mit Vorliebe das f. H. hier liegende Dragonerregiment nannte, unter den wehmüthigen Klängen „Nur ich denn muß ich denn zum Städtle raus“ von hier auf Nimmerwiederkehr fortzogen, da hätte man ein ungläubiges Gesicht zu der Behauptung gemacht, daß im Jahre 1894 ein militärisches Reitfest zu wohlthätigem Zwecke in Mannheims Mauern abgehalten würde. Man hätte damals ungläubig gelächelt und sehr mit den Achseln geschüttelt. Denn daß die Herren Kameraden von der Infanterie so etwas wagen und fertig bringen würden, wäre als ein Vermeinen, als ein Unmögliches bezeichnet worden. Und doch! So ändern sich die Zeiten und treten in dem Laufe derselben Erscheinungen auf, die man nicht erwartete. Schon seit einiger Zeit hat sich ein echt sportlicher Reitergeist bei den Herren der hiesigen Garnison bemerkbar gemacht, begibt und pfeift von einem Commandeur, der dem edlen Sport mit Leib und Seele ergeben ist. So etwas theilt sich einer ganzen Körperlichkeit wie ein electrischer Strom mit und schneidet zu Fuß aber auch schneidig zu Pferd sehen wir die Herren von der Infanterie. So muß es aber auch sein und es thut einem alten Reiterherren wohl, zu sehen, wie der Herz und Körper sowie Geist und Muth stählende Reitsport immer mehr an Bedeutung gewinnt. Das schneidige Reiten querselber darf nicht allein eine hervorragende Eigenschaft einzelner Truppenträger sein, denn jeder Offizier kann in den Lagen der Gefahr in die Lage kommen, durch einen Reiter auf Leben und Tod dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen. Mit dem lobenswerthen Muth allein, ist's in solchen Fällen aber nicht gethan! Dazu gehört noch eine gute Portion Ruhe und Gemandtheit, die eben nur durch Übung erworben werden kann.

Feuilleton.

— Ein polizeiliches Eingreifen des Kaisers wird aus Charlottenburg gemeldet. Am Freitag Nachmittag lehrte der Kaiser auf einem Schlitten aus Halensee zurück. Am Kurfürstendamme bewegten sich zwei angetrunkene Männer, deren einer einen Plumentopf in der Hand hielt. Dieser letztere Mann war der Art betrunken, daß er sich nicht aufrecht halten konnte, obgleich sein Begleiter ihn zu stützen versuchte. Gerade als der Kaiser vorüberfuhr, war der eine Mann mit dem Plumentopf in der Hand umgefallen, und der zweite bemühte sich vergeblich, ihn aufzurichten. Das hatte der Kaiser gesehen. Als der Kaiser gleich darauf dem Schatzmann König begegnete, rief er ihm unter Hinweis auf die Beiden im Vorüberfahren zu: „Lassen Sie den Leuten Ihre Hülfe angeheben, damit sie unbeschädigt fortkommen.“

— Es ist eine wahre Begebenheit — so schreibt man den „R. N.“ aus Schleswig-Holstein — von der wir hier erzählen wollen und die sich, so romantisch sie auch klingt, unlängst an unserer Nordseeküste ereignet hat. An einem eisalten, stürmischen Morgen wurden die Leute in dem nicht weit vom Strande gelegenen Fischerdörfchen durch einen Kanonenschuß auf See geweckt. Alle wußten, was das zu bedeuten hatte. An der Küste liegt Niß an Niß, an denen sich die See in gewaltiger Brandung brach, und kein Jahr verging, in dem nicht die Fluth hier mehrere Opfer forderte. Aber die Bewohner des Dörfchens waren muthige und hilfsbereite Leute, sie hatten schon zahlreichen Unglücklichen das Leben gerettet und sie begaben sich auch heute, als sie den Schuß hörten, in größter Eile an den Strand. Etwa eine halbe Viertelmeile von der Küste sah ein Schiff auf dem Niß, rettungslos verloren. Die Besatzung war in die Rassen geteilt und hatte sich an das Tauerwerk festgeklemmt, um nicht von den Wellen fortgespült zu werden. — „Das Rettungsboot klar!“ — Und das Boot wurde ausgebracht, aber sein beherzter Führer, Harro hieß er, war nicht da; er hatte sich früh Morgens ins Nachbardorf begeben. Es war unmöglich, auf ihn zu warten; jede Minute ließ voraussehen, daß das Schiff in Trümmer zerfallen würde. Acht Mann ruderten hinaus in den rasenden Sturm. Sie erreichten das Boot und klappten die armen ermatteten Schiffbrüchigen in das Boot. Aber einer blieb zurück. Doch oben im Mast hing er, schwer und steif in Folge der Kälte, und sie wagten nicht, ihn herabzuholen, denn das Boot war überladen, der Sturm nahm zu, und ihrer Ailer Rettung stand auf dem Spiel. — Als sie ans Land kamen, war Harro da. Er fragte ob man sie alle habe, und so hörte er denn von dem Verstum im Mast. „Ich werde ihn holen!“ rief er, „geht Ihr mit!“ Aber sie wollten nicht, sie meinten, es sei unmöglich. Harro sprang ins Boot: „Dann gehe ich allein.“ In diesem Augenblicke erschien seine Mutter am Strand. Sie bittet ihn: „Geht nicht! Dein Vater blieb draußen.“ — „Und Uwe.“ — Uwe war ihr jüngster Sohn, von dem sie seit Jahren nichts gehört hatte. — „Geht nicht! Deiner Mutter

Mit Vergnügen haben wir beobachtet, daß die Herren der Garnison in diesem Jahre eifrig Jagd geritten sind, ein herrliches Vergnügen, welches als das schönste, beste und edelste für einen gesunden muthigen Mann angesehen werden muß. Nach der Hubertusjagd ist's aber meist mit dem Reiten hinter den Hund zu Ende und die Wintercampagne in der Reitbahn beginnt. Um eine solche auch angenehm zu gestalten und den zahlreichen Freundinnen und Freunden des edlen Pferdes einen exquisiten Genuß zu bereiten — den wohlthätigen Zweck dabei nicht außer Augen zu lassen — hatten sich die Herren der hiesigen Garnison dazu entschlossen, mit mehreren Kameraden der Garnison Schweglingen ein Reiterfest im Latterfall zu veranstalten. Schon Wochen vorher wurde eifrig geübt und fand die viele Mühe auch bei der gestern Abend stattgehabten Festlichkeit ihren wohlverdienten Lohn durch die rege Theilnahme eines sportliebenden Publikums, welches in die beste Stimmung versetzt wurde und mit seinen Beifallsbezeugungen nicht lagerte. Das Fest hatte aber auch einen so prächtigen Verlauf in der glücklichen Mischung von Ernst und Scherz, daß wir Jedermann, der Vergnügen an guten equitischen Leistungen hat, nur dringend den Besuch derselben anrathen, das am Donnerstag Abend nochmals aufgeführt wird.

Um 8 Uhr waren die allerdinge nur ca. 500 Personen fassenden Zuschaueräume der Reitbahn des Latterfalls, die sehr zweckmäßig und hübsch hergerichtet war, dicht besetzt. Die Halle war festlich beleuchtet und den Hintergrund schloß eine Staffage ab, die dem „Wilden Westen“ als Unterlage zu dienen hatte und etwas an die Klüfte in den Rocky mountains erinnerte.

Nachdem das Orchester den Hochzeitsmarsch aus dem Sommerachtsraum executirt, öffnete sich das Thor und ein Kriegsmann (Haut. Souven.) mit 4 Trompeten (a. d. 80. Jahre, Kriege), sprengten in die Bahn. Nachdem die Trompete die Fanfare geblasen, stimmte sich der Kriegsmann kräftig in die Bügel und sprach mit markiger Stimme folgenden

Prolog.

Heil und Gruß Euch Feigenossen,
Die Ihr kamt, das Spiel zu schauen,
Daß der Armut Leid zu lindern,
Wir am heutigen Tag Euch bieten.
Nach der fahrenden Volk's ein Schauspiel wir zeigen
In wechselnden Bildern in Ernst und in Scherz.
Wie Menschenwille und Menschenweh
Das feurige Roth gebändigt, Ihr schaut es,
Wie muthig zum Ritt und zur kunstvollen Fahrt
Die Muth und die Kräfte es hergibt!
Es zeigt sich darauf der Hofe Schaar
In des Reitens verschlung'ner Gestaltung,
Geselgt vom westlichen Spiel um die Hofe,
An des holden Edelkinds Schulter!
Die Gaudler befinden am hohen Gerüst
Und im Sprung der Giebler Gemandtheit!
Für Kurzweil sorget der läppische Schalk
Mit Poffen und Schurren und lustiger Narrheit!
„Wild Westen“ entrollt sich im kriegerischen Bild
Wo Auge um Aug' gilt die Lösung,
Das Ende kröne die fröhliche Jagd
Mit der Hörner Schall und der Meute Gelläuf!
Zum Schluß vielele Damen und Herrn
Um Nachsicht bitt' ich und gütige Milde;
Verzeiht uns die Mängel, der Wille ist gut,
Der Zweck, dem wir dienen, ist edel!
So möge denn jetzt Euer Aug sich ergötzen!
Unser Dank, er gelte Euch Allen,
Die jahrelich das Fest Ihr dechert und verschönt,
Wohlan! Das Spiel es beginne!

Als zweite Nummer wurde die F a h r t s u e vorgeführt. Der Reiter (Haut. Wolf) erschien im rothen Frack und führte die Nummer in sehr eleganter Weise unter den Klängen des Donauwalzer aus. Das an Fahrjägeln gebende Vorderpferd arbeitete recht gut. Wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten eine solche Nummer schon in der engen, die Arbeit sehr unterstühenden Manege eines Circus hat, so ist eine Leistung, wie sie in der weiten Reitbahn geboten würde, doppelt anzuerkennen, was von Seiten der Zuschauer auch energisch bekräftigt wurde.

Im A c t u e n (Haut. Eschborn, Claus u. Böttlin) zeigten die Herren große Gemandtheit und Eleganz, welche sehr beifällig aufgenommen wurde und den Reid derjenigen Herren erregten, welche fortwährend mit zunehmender Corpulenz zu schaffen haben.

Eine prächtige Nummer bot das Jeu de rose. Obwohl man dasselbe oft zu sehen bekommt, so hat sie doch für den

Kenner immer einen großen Reiz und auch der Saie kann sich stets an dem Eindruck erfreuen, welchen dieses Spiel bei vollendeter Ausführung hervorbringt. Trotz der lebhaften Bewegungen und Wendungen, trotz der hohen Sprünge und kurzen Paraden ist es erforderlich, daß die elegante Reiter den Reiter nicht verläßt. Dieses war hier unbestreitbar der Fall und darin lag der große Erfolg. Eine Dame (Haut. Eschborn) in prachtvollem Possenkam des vorigen Jahrhunderts vertheidigte ihre Schleife energisch gegen die sie bedrängenden Reiter (Hauptm. Mittelstadt und St. v. Hoffmann), welche auch sehr schöne Kostüme trugen. Dem Pferde der Dame schien insbesondere das Fangeziel ein großes Vergnügen zu bereiten, denn es folgte den Körperwendungen seiner Reiterin fast ohne Hilfen. Doch wie Alles ein Ende nimmt, so auch dieses Spiel, bei welchem dem Glücklichen (Hauptm. Mittelstadt) endlich die Schleife zu Theil wurde. Es hätte sich vielleicht sehr schön gemacht, wenn eine Dame diese Nummer mitgeritten haben würde. Ich sah wenigstens dem blühenden Auge einer zuschauenden schneidigen Reiterin an, daß sie sich die Schleife nicht so leicht hätte rauben lassen!

Nach der Pause erschien „Obin“, das Springpferd, (ger. v. St. Eschborn) welches ganz vorzügliches im Springen leistete. Ein eleganter reitbrauner Wallach mit merkwürdig bestimmter Haltung und Bewegung, schent er kein Hinderniß und fürchtet weder Feuer noch Wind. Les extremes se touchent. Den äußersten Gegenfah dieser schönen Leistung zeigten August und Glown (St. Claus und Wolter), welche humoristisch vergeblich mit einem alten belgischen Schimmel das Vorbild zu erreichen und ihre Wette zu gewinnen suchten. Was ihnen nicht zu Pferde gelingen wollte, zeigte aber der Eine sofort in ganz respectablen Saltomortalen über Pferde in einer weiteren Nummer, welche vielen Beifall fand.

Die eigenthümliche Melodie der Ariette von Bizet erklingt und es entwickelte sich eine Scene aus dem „Wilden Westen“, (Haut. Eschborn, Bierordt, Wolff und Dr. Eberst). Die schwarze Hand aus dem Stamme Sioux rüstet sich zum Kampfe gegen das Bleichgesicht. Sie sucht die Spur des Verräthers, pflanzt den Stab mit dem Stalp auf die Fährte und zerhackt die Fährtensteine als Zeichen des Bruches. Durch nahenden Hirschjag gewarnt, legt sich die Rothhaut auf die Lauer. Zwei Cowboys nähern, entdecken die Zeichen des Kampfes und suchen nach der Spur des Feindes. Dabei kommt der Eine dem Schlafmüden der schwarzen Hand zu nahe, und durch einen wohlgezielten Schuß getroffen, fällt er aus dem Sattel. Der Zweite fährt fort, um Hülfe zu holen. Diese Zeit benutz die Rothhaut, fährt über den todtten Feind und raubt dessen Stalp. Er hat gerade Zeit von Neuem sein Versteck zu gewinnen, als das Bleichgesicht mit einem Andern seines Stammes daherkommt. Sie zwingen die Rothhaut aus dem Versteck und heißer Kampf entwickelt sich. Die Nummer wurde recht lebhaft geritten und zeigte sich sehr wirkungsvoll.

Dem komischen Intermezzo des Glown (St. Wolter) folgte eine luxuriantische Reiterquadrette von 12 Herren in entsprechendem Costüm, auf dunklen Pferden geritten. Die Trabtour sowohl als auch insbesondere die Galoppour mit ihren viel verschlungenen Figuren wurden sehr gut ausgeführt und machte die Nummer ersichtlich einen sehr guten Eindruck. Solche Massendevotionen in beschränktem Raume haben immer, wenn sie sich glatt abwickeln, eine vornehme und nachhaltige Wirkung, namentlich wenn man weiß, wie viel Arbeit zum guten Gelingen nötig ist.

Als Schlussummer wurde eine englische Fuchsjagd dargelegt, welche eine Rosenentwidelung nach der verschiedenen Richtung ermöglichte und auch dem Humor zu seinem Rechte verhalf. Schon in der Frühe wird durch einen reitenden Boten dem Hinterbauer die frohe Kunde, daß Mittags „Stelldichein“ zur Jagd bei ihm sein soll. Des Wirthes bindendes Löcherlein führt geschäftig die fröhliche Hände, um Alles würdig zum Empfang der seltenen Gäste vorzubereiten, welche zu Wagen und zu Fuß nahen. Nachdem sie sich erfrischt und der ländlichen Schönen genüßigt haben, sammeln sie sich zur Jagd. Die eifrige Meute spürt einen Fuch auf, die Hörner blasen die Jagd an und mit Porrido und Hussassa geht's über Fexen und Jänne, bis Reinerde endlich von der Meute gedeckt wird und seine Fährte lassen muß. Gallak riefen die Jäger und tönen die Hörner!

Die Nummer entwickelte sich sehr lebhaft und mochte wenigstens allen Denjenigen, welche noch nie Jagd geritten sind, ein einigermaßen lebendiges Bild von der aufregenden Fahrt geben, welche ein gut gehender Fuch oder ein schwerer Reiter in scharfen Run über das freie Feld zu geben vermag. Dort nur können Reih und Reiter ganz und voll Jengniff von

nach wie vor ihre volle Aufmerksamkeit zu. Wenn man zum Theil in den höheren Kreisen glaubt hatte, daß es sich hierbei nur um eine vorübergehende Spielerei handle, so ist man jetzt von dieser Ansicht gründlich zurückgekommen. Man hängt an zu begreifen, daß es ein Herzenswunsch der Kaiserin ist, die Bildung des weiblichen Geschlechtes mit allen Mitteln zu fördern, welche ihre hohe und einflussreiche Stellung bietet. Besonders lebhaft interessiert sich Alexandra Fedorowna natürlich für die „Institutionen der Kaiserin Maria“ mit ihren zahlreichen niederen und mittleren Lehranstalten, deren oberster Chef noch immer die Kaiserin-Wittve ist, welcher auch der Dirigende dieser Institutionen, Generalleutnant Protasow-Bachmetjew Vortrag zu halten hat. Der Zar hat in Folge dieses Interesses seiner jungen Gemahlin Wohlgehehen genehmigt, dem Grafen Protasow-Bachmetjew zu sagen, derselbe möge auch der regierenden Kaiserin eingehenden Bericht über die „Institutionen der Kaiserin Maria“ abhalten. Herr Protasow-Bachmetjew hat sich natürlich bereit, diesem kaiserlichen Befehle Folge zu leisten, man kann aber nicht sagen, daß sein Debit bei der jungen Kaiserin glücklich abgelaufen ist. Die junge Kaiserin wünschte auf das Eingehendste darüber informiert zu werden, wie der Lehrgang in den verschiedenen Lehranstalten des Refforts der Kaiserin Maria beschaffen ist, welche Bücher in den einzelnen Klassen behandelt, welche Lehrbücher gebraucht werden, welche Lehrmethode befolgt wird. Der Graf, der sein Amt nicht als grand seigneur verwalte hat, konnte auf alle diese Fragen nur sehr unzufriedenartige Auskunft geben, so daß die Kaiserin aus der Unterhaltung mit dem Grafen absolut kein klares Bild über den wirklichen Stand der Dinge gewinnen konnte. Die Kaiserin erklärte daher dem Grafen, daß es das Beste sein würde, wenn er ihr die Programme der einzelnen Lehranstalten vorlegte; da sie in der russischen Sprache noch nicht alle technischen Ausdrücke beherrschte, so wünschte sie, daß für diese Programme übersezt würden und zugleich eine kurze Charakteristik der in den Schulen der verschiedenen Kategorien gebräuchlichen Lehrbücher gegeben werde. In dem Reffort des Grafen Protasow-Bachmetjew gehen nun eifrige Arbeiten, um schon dieser Tage den Wunsch der Kaiserin zu befriedigen. Graf Protasow-Bachmetjew ist aber durch diesen Wunsch in eine neue eigenthümliche Verlegenheit gekommen. Er weiß so wenig von seinem Reffort, daß er der Kaiserin berichtet hat, daß die höheren weiblichen meidischen Kurse in Rußland noch existieren. Seine Unterredungen sind nun in heller Verwirrung, wie sie der Kaiserin ein Programm dieser nicht existirenden Kurse vorstellen sollen, und man nimmt in Hofkreisen an, daß dem Grafen schließlich doch nichts Anderes übrig bleiben wird, als einzugehen, daß er irriger Weise geglaubt hat, daß in Rußland noch eine höhere Lehranstalt für die Ausbildung weiblicher Reite besteht. Ein solches Angebots machen zu müssen, ist natürlich für den Chef der „Institutionen der Kaiserin Maria“ eine furchtbar bittere Pille, aber die Wahrheit muß doch Sieger bleiben.

zu Liebe!“ — „Und Der draußen . . . bist Du dessen sicher, daß er nicht auch noch eine Mutter hat?“ — Da schwieg die Alte, und vier Mann sprangen mit Harro in das Boot. Vorwärts geht es, der Brandung entgegen, aber es geht langsam! Das Boot stand schon ganz unter Wasser, als sie hinaufstiegen und es hielt fest, sich dem Schiffe zu nähern. Endlich gelang es. Harro selbst klettert hinauf in die Banten, um den fast erstorenen Burchen herunter zu holen. — Man liegt er im Boot, und landeinwärts geht. Und als man dem Strande so nahe ist, daß Harros kräftige Stimme durch Sturm und Brandung dringen kann, da winkt und ruft er: „Sag's der Mutter . . . es ist Uwe!“

— August Strindberg, der schwedische Schriftsteller, der auf der Bühne des Pariser „Theatre Libre“ und des „Deuore“ mit seinen drei weiblichen Stücken: „Fräulein Julie“, „Gläubiger“ und „Unter“ großen Erfolg gehabt hat, ist als philosophischer Theoretiker des Weibschaffes weniger glücklich. Mit einem großen Aufsatz über die „Inferiorität der Frau“, den er in der „Revue Blanche“ veröffentlichte, hat er nicht einmal Vergewiss, sondern bloß Kopfschütteln erregt, so wunderbar ist die Logik des schwedischen Frauenfeindes. Das Argument, daß die Frau im Verhältniß zum ganzen Körpergewicht eine größere Hirnmasse besitze, verkehrt er z. B. einfach ins Gegenheil, indem er versichert, daß die Größe der Hirnmasse eines Reichen der Inferiorität sei. Pap unter den Frauen weniger Hirnmasse vorhanden, als unter den Männern, gibt Strindberg zu, aber beweist nach ihm durchaus nicht, daß die Frauen mehr Verstand haben. Das schlimmste Zeichen, daß die Frau ihre Gedanken nicht konzentriren kann, besteht nach Strindberg in ihrer Unfähigkeit, Raiffe zu lesen, oder, um uns genauer auszudrücken, dem Raiffebrauen den Gesinnung des Herrn Strindberg zu treffen. Der Dichter hat zwar in zweiter Ehe eine Dienerin geheiratet, und die Dienerrinnen haben den Ruf, sich auf den Raiffe ganz besonders zu verstehen, aber wie es scheint, genügt die zweite Frau Strindberg eben so wenig, wie ihre in der „Thorenbeichte“ an den Pranger gestellte Vorgängerin, allen Räspächen ihres Gemahls. Das merkwürdigste Argument im Munde des Dichters Strindberg ist aber wohl, daß die Frauen in der Wissenschaft weniger leisten, als in der Kunst und der Literatur, diesen niedrigeren Gebieten menschlicher Thätigkeit.“ Er verlegt sich selbst seiner These zu z. Liebe. Ledrigens hat sich Strindberg auch vielfach mit Naturwissenschaft abgeben. Er hat über Chemie eine Broschüre geschrieben, über die Vertheilung gelächelt haben soll, und in Paris, wie schon erwähnt, chemische Experimente begonnen, deren klarstes Resultat bis jetzt die Explosion war, welche dem Dichterschreiber beide Hände verbrannte und ihn zu einem Patienten des Hospitals Saint-Louis machte. Er ist nun wieder so weit hergekommen, daß er ausgehen kann, er trägt aber noch Verbände an beiden Händen.

— Die Frauenbildung in Rußland. Aus Petersburg schreibt der Korrespondent des „R. N.“: Die junge Kaiserin wendet der Frage der weiblichen Bildung in Rußland

ihrem Können ablegen und das herrliche Vergnügen kennen lernen, das die Brust des Reiters mit Wärme durchzieht und dem kein anderes Vergnügen gleichgestellt werden kann.

Zur Festhallenfrage.

Von musikalischer Seite geht uns folgende Zuschrift zu:

Ein Besucher der gegenwärtig im Louiseenschulhaus aufgestellten Pläne für eine Festhalle in Mannheim möchte mit nachfolgenden Zeilen — ohne auf die Vorzüge oder Nachteile der einzelnen Projekte eingehen zu wollen — lediglich vom musikalischen Standpunkt aus auf die Erwägung hinweisen, die in musikalischer Beziehung beim Bau einer Festhalle für unsere Stadt besonders berücksichtigt werden müßten.

Eine Mannheimer Festhalle wird ohne Zweifel — so wie die Verhältnisse hier liegen — nicht nur der Abhaltung von mittelhochdeutschen Musik- und badischen Sängervereinigungen dienen müssen, sondern auch allen größeren musikalischen Aufführungen, die unser einheimisches Musikleben mit sich bringt. Bekanntlich besitzen wir in Mannheim für größere Concerte nur 2locale, den Concertsaal des Hoftheaters und den Saalbau. Erstere locale ist zu Concerten akustisch sehr geeignet, für größere Veranstaltungen aber zu klein. Schon längst wird für die Akademie-Concerte ein größerer, akustisch geeigneter Saal gewünscht und als Bedürfnis erachtet, so lange aber nicht ein in akustischer Beziehung mindestens gleich gutes, größeres Concertlokal hier vorhanden ist, wird man für die Akademie-Concerte den Hoftheatersaal — trotz räumlicher Beschränktheit — sicherlich nicht verlassen.

Man sollte auch nicht immer nur an Feste und nicht bloß an die für Feste geeignete sommerliche Jahreszeit denken, sondern wesentlich in Betracht ziehen, daß der längere Teil des Jahres von der hauptsächlich im Winter üblichen Musik-Saison ausgefüllt wird und daß wir die für viel öfter eines zweckmäßig gebauten großen Saales bedürfen, als für ein einmal im Sommer stattfindendes Fest, (vielleicht deren höchstens zwei in einem Jahre), oder für irgend eine nur in Zwischenräumen von mehreren Jahren mögliche gewerbliche Ausstellung u. dergl. m.

Bei der Wahl eines der vorliegenden Bauprojekte möge man dabei sich für dasjenige entscheiden, das neben allgemeiner Zweckmäßigkeit am meisten Bürgschaft bietet für eine gute und wohlgeringere Akustik des Hauptsaales. Die Lösung dieser Frage halte man übrigens nicht für eine leichte und nicht für eine Frage von untergeordneter Wichtigkeit, sondern es wird geboten sein in dieser Hinsicht möglichst vorsichtig zu Werke zu gehen und sich im Voraus genau darüber zu vergewissern, auf welche Art — nach allen praktischen Erfahrungen — in den großen Concertsälen anderer Städte gute, ja vorzügliche Akustik erreicht worden ist. Man veräume nicht, Sals, wie das neue Gewandhaus in Leipzig, den Gürzenich in Köln, den Saal der Badler Musikgesellschaft, den Niederhallenfaal in Stuttgart — Säle, die eine wohlbedachte Akustik haben — sich bei der ganzen Bauveranlagung gewissermaßen zum Muster zu nehmen. Dann wird man auch bei näherer Vergleichung der konstruktiven Anlage dieser Säle diejenigen Grundbedingungen übernehmend vorherrschend vorfinden, die überhaupt zur Erreichung guter Akustik erfüllt werden müssen.

Deute Hon muß gesagt werden, daß der Hauptaal der Festhalle ein richtiges Verhältnis von Breite zu Länge be-

kommen muß, aber keine scharfen Ecken und Kanten bekommen darf, an denen sich die Schallwellen brechen würden, sondern daß die Ecken möglichst abgerundet ausgeführt werden müßten, ähnlich der Form einer Holzschachtel. Unser Hoftheatersaal, in dem es gut klingt, hat nämlich auch die sog. Holzschachtelform, d. h. abgerundete Ecken und eine gewölbte Decke. Die Decke des Festhallensaales dürfte ebenfalls keine scharfen Ecken bekommen — wie dies im Saalbau leider der Fall ist — sondern müßte abgerundet und von einem resonanz bietenden Material — am Besten nur in Holz — ausgeführt werden. Wichtig ist auch die Art der Anlage des Bodens und der hinter denselben befindlichen Schallwand, die die Aufgabe haben muß, die Töne gleichsam zu reflektieren.

Ein Kuppelbau für den Hauptaal zu wählen, muß von vornherein vom musikalischen Standpunkt aus als ungeeignet, ja als verfehlt bezeichnet werden, denn der gute Klang würde sicher in der Kuppel sich verflüchtigen oder er würde unnötig zurückfallen. Es gibt auch nirgends in Deutschland einen für feinere Concerte brauchbaren Saal mit einer Kuppel im Innern, weil eine solche Veranlagung den Grundbedingungen für gute Akustik geradezu widerspricht.

Auch für Versammlungen und Vorträge gilt bezüglich der Akustik dasselbe wie für Concerte, denn in einem nicht akustischen Saal wird man dem Redner oder Vortragenden eben so schlecht hören, wie bei einem Concerte den Solisten. Es empfiehlt sich daher, die Größe des Hauptsaales in maßvollen Dimensionen zu halten und nicht über das praktisch Sünstige hinaus zu gehen, sonst macht man Erfahrungen, wie bei der Festhalle in Karlsruhe, in welcher — wie von Einheimischen bestätigt wird — ein Redner, selbst wenn derselbe ein noch so ausgiebiges Organ besitzt, nicht im ganzen Saal, oder nur mit Mühe verstanden wird. Sollte der hiesige Festhallensaal so übermäßig groß angelegt werden, daß derselbe überhaupt nur bei großen Festen, zu dem viele auswärtige Beisitzer, ganz erfüllt werden kann, dann würde für alle anderen, das Jahr über stattfindenden Veranstaltungen der Saal gewiß schwer einigermassen vollzubringen sein, abgesehen davon, daß bei einer zu großen Anlage die Akustik aller Wahrscheinlichkeit nach mangelhaft ausfallen dürfte.

Schließlich müßte der Festhallensaal zum Zweck großer Oratorien-Aufführungen oder größerer Aufführungen der vereinigten Männergesangsvereine auch mit einer wohlgeeigneten und wohlplacierten Orgel versehen werden wie dies in den Concertsälen in Leipzig (Gewandhaus und Kreuzkirche), Frankfurt (Museumsaal), Köln (Gürzenich), Stuttgart (Niederhalle), Jülich (Löhle), Basel (Musikgesellschaft), München (Odeon) und an anderen Orten ebenfalls der Fall ist. Für größere Concerte und Oratorien-Aufführungen ist eine Orgel eine anerkannte Nothwendigkeit, ja das Fehlen einer solchen hier schon oftmals bedeutend empfunden worden und zwar nicht nur vom Vorstand des Musikvereins, sondern von den Freunden erster Musik überhaupt.

Wägen darum alle die dargelegten Gesichtspunkte an maßgebender Stelle wohl in Erwägung gezogen werden, bevor man sich entschließt, einen Bau ausführen zu lassen, der vielerlei Verwendungen, hauptsächlich aber auch oft rein musikalischen Zwecken dienen und dafür akustisch wohlgerathen sein muß.

Städtischer Steuerfuß. Eine recht erfreuliche Mittheilung können wir heute machen. In der vorgestrigen Sitzung des Stadtraths wurde nämlich der städtische Steuerfuß auf 47 Pfg. festgesetzt, hat also gegenüber dem Vorjahre wieder eine Ermäßigung von 3 Pfg. erfahren. Die hiesige Einwohnerschaft wird zweifellos diese bedeutende Herabsetzung der städtischen Steuer mit lebhafter Genugthuung begrüßen und unserm Stadtrathe warmen Dank zollen für seine umsichtige Thätigkeit, durch welche die Steuerreduktion ermöglicht wurde.

Nationalliberale Partei. Die Abtheilung IV. der hiesigen nationalliberalen Partei hält am 1. Februar, Abends 7/8 Uhr, im vorderen Nebenzimmer des „Wilden Mann“ dahier eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht eine Diskussion über den beabsichtigten Verkauf städtischen Geländes an die gemeinnützige Baugesellschaft hier. In der Versammlung sind nicht nur die Mitglieder obiger Abtheilung, sondern sämtliche Parteifreunde eingeladen.

Die Direktion der Hess. Ludwigsbahn hat für die Dauer der geringen Kälte angeordnet, daß den sämtlichen Personalien der Güterzüge auf allen größeren Stationen bei Anbruch in den Bahnhofrestaurations guter Kaffee mit Bröckchen verabreicht wird, welchen die Bahnhofsvorstände auf die Güte zeitweise zu prüfen haben.

Größere Kavallerie-Übungsreisen finden in diesem Jahre bei dem 14. Armeekorps statt.

Mittelrheinischer Fabrikantenverein. In der am 29. d. Mts. in Mainz stattgehabten Vorstandssitzung des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins wurde zum Vorsitzenden für das Jahr 1895 Herr Dr. Eggert-Weissenau und zu dessen Stellvertreter Herr Dr. E. Bed.-Dieblich a. Rh. gewählt.

Ein seltsames Jagdglück hatte Herr Hauptmann von

Dmyteta vom hiesigen Grenadierregiment, welcher im Kaiserthaler Walde einen 12-Ender schoß.

Steinklopfen. Von sämtlichen zum Steinklopfen angemeldeten 465 Arbeiter arbeiteten gestern 178 Mann.

Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft. Am 23. und 24. Januar l. J. fand in Berlin im „Grand Hotel“ eine außerordentliche Genossenschafts-Versammlung der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft statt. Diese außerordentliche Versammlung war bedingt durch äußerst wichtige Angelegenheiten, die ihrer Erledigung harren und ist der Ausgang der Verhandlungen als in jeder Hinsicht zufriedenstellend zu bezeichnen. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung bildeten: Beratung über die Verlegung des Genossenschafts-Sitzes, über Wahl eines anderen Genossenschafts-Vorsitzenden und Beratung des neuen Statuten-Entwurfes. Die Versammlung genehmigte, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1895 ab der Sitz der Genossenschaft von Berlin nach Dresden verlegt wird. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden wurde für die restliche Amtsdauer bis 1. Oktober 1895 Herr Posthalter Fr. Hebelshau (Kassel) gewählt. Zum Schatzmeister wurde an Stelle des zurückgetretenen Herrn Schulze Herr Felix Hagemeyer, Fuhrherr zu Köln, gewählt. Das durch die Statuten-Commission in Gemeinschaft mit dem Genossenschafts-Vorstand ausgearbeitete Statut fand Annahme. Speziell wichtige Veränderungen im neuen Statut sind: Daß derjenigen Section, die Sitz der Genossenschaft ist, ein zweiter Delegirter zugesprochen wird; daß der Vorstand aus sieben von der Genossenschafts-Versammlung zu wählenden Delegirten (nicht mehr wie bisher, einfach Genossenschafts-Mitgliedern) besteht; daß ein Mitglied nicht mehr als den 20. Theil der in der Section vorhandenen Stimmen vertreten kann. Seitens der Aufsichtsbekörde war der Director im Reichs-Versicherungsamt, Ob. Regierungsrat Dr. Pfarrius, anwesend. Die Section 92 war durch ihren Vorsitzenden und Delegirten, Herrn Friedrich Ries, Fuhrherr zu Mannheim, vertreten.

Die größte Kälte ist in den letzten Tagen der deutschen Seewarte aus der Pfalz gemeldet worden. Auf dem Schwarzwalde verzeichnete man vorgestern 26 Grad Kälte.

Das Eis des Neckars hat sich gestern Mittag oberhalb der Neckarbrücke gestellt.

Der Trajektverkehr Mannheim-Ludwigshafen mußte gestern Mittag in Folge des starken Eisganges eingestellt werden.

Brieftauben-Ausstellung. Der hiesige Brieftauben-Verein „Frei“ veranstaltet kommenden Sonntag, 3. Februar, in dem Vereinslocale, Restauration Fischlinger, Viktoria Nr. 24, eine Ausstellung seiner Militärbrieftauben, welche bei dem letztjährigen Wettruge als Sieger prämiirt wurden. Die Ausstellung, zu der Jedermann freien Zutritt hat, ist geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr. Gleichzeitig hat der Verein für dieses Jahr wieder 2 größere Konfirmandenfliegen beschlossen, und zwar für alte Tauben am 14. Juli b. J. ab Straubing 908 km, für junge Tauben (Pfer Jucht) am 11. August d. J. ab Kaffatt 74 km. Da die Mitglieder über eine größere Zahl gutgeflügelter Tauben verfügen, so dürften bei einigermaßen günstigem Wetter an den Aufstiegen die besten Resultate zu erwarten sein.

Mannheimer Alterthumsverein. Wie aus unserem Inseratentheil ersichtlich, wird Herr Architekt R. v. Gontard, dessen Leben und Werke den Gegenstand des Vortrags bilden werden, war bekanntlich ein Kind unserer Stadt — der Name der Familie haftet ja jezt noch an dem ehemaligen evangelischen Collocaturgut — und hat als Baumeister Friedrichs des Großen seinen Namen durch eine Reihe von monumentalen Bauten in Berlin, Potsdam und anderen Orten berühmt gemacht. Der Vortrag dürfte daher in den kunstsinigen Kreisen unserer Stadt lebhaftes Interesse erregen. Die bedeutendsten Bauwerke, die Gontard geschaffen, werden hierbei in vorzüglichen Lichtdrucktafeln vorgestellt werden. — In Folge seitheriger Krankheit des Vereinsdieners konnte noch nicht allen neu eingetretenen Mitgliedern das Diplom nebst Vereinsgaben zugesandt werden. Selbstverständlich sind sie alle freundlichst eingeladen, aber auch Nichtmitglieder werden als Gäste bestens willkommen sein.

Die karnevalistischen Veranstaltungen im hiesigen Saalbau, welche sich alljährlich einer großen Beliebtheit erfreuen und eine bedeutende Anziehungskraft ausüben, beginnen am nächsten Sonntag und zwar mit einer Masken-Redoute.

Unglaubliches Pech hat in Wiesloch ein Hochzeitspaar. Es war bereits in der Kirche, als es vernahm, daß die Trauung nicht vollzogen werden könne, weil die Standes-papiere fehlten. Zu Hause angelangt, wollte man den Hochzeitschmaus verzehren, aber o weh — derselbe war inzwischen gestohlen.

Zugentgleisung. Gestern Nachmittag entgleiste bei Germersheim der von Lauterburg kommende Personenzug nach Schifferstadt-Ludwigshafen. Die Ursache ist noch unbekannt. Die Passagiere und das Zugpersonal kamen mit dem Schrecken davon. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Als unbegründet hat sich ein gestern sowohl in Mannheim als in Ludwigshafen zirkulirendes Gerücht erwiesen, nach welchem gestern früh bei Altrip ein Ueberfahrtsboot in

Nicolaus Erichsen's Töchter. Roman von H. Riedel-Krenk. (Fortsetzung.) Wissen Sie, Fräulein Rahel, fragte Albrecht, was ich jedesmal tief beklage, sobald mir das Glück zu Theil wurde, mit Ihnen sprechen zu dürfen? Sie schüttelte verneinend den Kopf. Wie sollte ich das wissen, Herr Baron? Ich beklage, daß es zu spät war, als ich Sie kennen lernte. Zu spät? wiederholte Rahel, die den Sinn seiner Aeußerung nicht gleich begriff. Ja, zu spät; und in dem Worte liegt die Geschichte meines Lebens. Hätte ich Sie früher kennen gelernt, wäre ich ein anderer Mensch geworden; o, ganz anders. In seiner Stimme lag Erwas, das Rahel verstummte ließ; sie spürte die Annäherung, und ein zaghaft ahnendes Empfinden, wie von etwas Köstlichem, zog durch ihre Seele; doch der Instinkt des Weibes erhob sofort die warnende Stimme; sie erkannte die gefährlichen Gedanken und umgab sich mit der Mauer stolzer weiblicher Unzugänglichkeit. Eine Pause folgte, so unergründlich tief, daß sie ihnen wie Stunden vorfam. Wir reisen am nächsten Dienstag nach Berlin zurück, hub er in demselben leidenschaftlichen Tone an, und es ist keine Aussicht vorhanden, Sie, die wie ein Sonnenstrahl in mein Leben fiel, sobald wieder zu sehen; würden Sie mir da wohl eine Bitte erfüllen? Sie sah ernst, in schweigender Frage zu ihm auf. Darf ich die Gewissheit mit mir nehmen, Ihre Freundschaft zu besitzen und mich an dem Gedanken ausrichten, durch irgend ein Band mit Ihnen verbunden zu sein? Ich habe Befehrs kennen gelernt und kann nicht mehr mein Faiseln so tolllos, so ohne jeden Rücksicht durch die Worte der Alltäglichkeit schleppen; Sie verstehen mich — ja, ich wage zu behaupten, daß Sie noch mehr verstehen, als ich sagen darf.

Rahel erglühte und wandte das Gesicht unwillig zur Seite, ohne jedoch das Mitleid für ihn unterdrücken zu können. Was kann Ihnen meine Freundschaft nützen? Damit würde ich es sehr ernst nehmen; unsere Bekanntschaft aber ist noch zu kurz, wir stehen uns fremd gegenüber. Sie sind ein Mann, das heißt: stark sein — Sie müssen sich selbst helfen, Herr Baron. Sie lange Sie noch meiner Hilfe zu bedürfen glauben, ist es Ihnen auch nicht ernst mit dem Andernwerden. Das ist eine Fiktion, die ich mir merken will; aber ich werde mich rächen, fügte er, mit verschleierten Augen tief und verklärt in die ihren blickend, hinzu, dadurch, daß ich den gefunkenen Mannesmuth auftrage und allein ein anderer, besserer Mensch zu werden luche. Bewiß, Herr Baron, der eine soll dem andern Bruder den Weg zeigen: erfülle strenge Deine Pflichten, erdöde alles Eulenhafte im Herzen und dann beginne mit der Saat des Erblandes und Höheren; das Uebrige ist dann zum größten Theil jedes Menschen eigene Aufgabe. Das ist vorerst Übergang — Sie haben, wie immer, Recht. Gott segne Sie, Rahel! So darf ich Sie doch nennen? Unsere demnächstige nahe Verwandtschaft gibt mir gewissermaßen das Recht dazu — und außerdem die Freiheit, an Sie denken zu dürfen, als eine besondere Gnade, die mir widerfahren und Gewissheit gibt, daß die Vorlesung mich noch nicht verlassen hat. Wir sehen uns wieder, Rahel! Während Alth, von Julie zurückkommend, sich jezt näherte und ein Gespräch mit Rahel begann, dachte diese unausgesprochen: Bin ich nicht zu freundlich gewesen — vergaß ich auch in nichts die weibliche Würde? Er ist aus der Großstadt und verachtet jedenfalls das ganze weibliche Geschlecht; wird er nicht von nun an vielleicht denken, ich sei auch oberflächlich und leicht auf den Weg der Sünde zu bringen? Gott! Ihre Wangen bedeckten sich bei dem Gedanken mit der Gluth der Scham und für den Rest des Abends wandte sie das Haupt zur Seite, sobald Albrecht sich in ihren Anblick verlor. Als Leonore später schon in ihrem Bette lag, kam Rahel noch einmal leise herein und küßte ihre Stirn. Ich wollte Dir nur noch eins sagen, Leonore, flüsterte

„Du warst den ganzen Abend so traurig; und doch ist der Königssohn gekommen, der glänzende Ritter ohne Furcht und Tadel, und er hat Dich gewählt!“ Zwei Arme umschlangen innig Rahels Hals und ein heißes Antlitz preßte sich gegen das ihre. „Ja, Rahel, der Königssohn hat mich gewählt; nur daß er mich nicht in sein Schloß am Meere holt und ich mich von Dir trennen muß; weißt Du noch? Das war gegen unsere Verabredung.“ Wir schreiben uns, Leonore. Und nun Du ihn hast, werden Deine Gedanken nicht mehr so oft hier in der Halle bei uns weilen. Nun schlaf aber, meine arme liebe Leonore, und möge der Traumgott Dir recht lichte Bilder vor die Seele gaukeln.“ Auf den Hügel von Westlunds Friedhof blühen Veilchen und Crocus in ihrer bunten Farbenpracht. Zwischen den Grabreihen wandelt ein einfaches junges Mädchen, Leonore; auf den Stein der Mutter legt sie den frischen Kranz nieder, bleibt eine Weile in Andacht versunken stehen und schreitet dann langsam dem Pfarrhaus im Dorfe zu. Sie hält es für ihre Pflicht, die erste zu sein, welche Bergs die Nachricht von der Verlobung mit Eugen verländet, und will vor Allen, daß es schonend geschehe. Die Hausthür steht, der balsamischen Luft geöffnet, weit auf, auf der Schwelle sonnt sich Frau Bergs gelbe Lieblingskatze — über Allem ruht tiefer Frieden; die Beete des Vorgartens sind sauber geordnet und mit Buchsbaum umfäumt, im Teiche dröben vor dem Bauerngehöft plätschern Känse und Enten und aus der Ferne schallen gedämpft die fröhlichen Stimmen spielender Kinder. Auf dem Fluß erscheint jezt Biese, ein dralles, rothbackiges Mädchen, und öffnet einladend die Thür zur Wohnstube; die „Frau“ sei nicht zu Hause, sondern zum Kräfte bei der Frau Doktor, aber der Herr Pastor wäre eben gekommen, Leonore stulte; heute mit ihm seien freudig! — Der harte Fuß blühender Oasenwägen umfängt sie in dem traumlichen Heim, und ehe sie noch einen Entschluß, schwanfend zwischen Gehen und Bleiben, gefaßt, werden Männerstimmen im Nebenzimmer hörbar, der junge Herrliche tritt ein.

Folge einer anstößenden Eischolle umgekippt und 28 Personen ertrunken sein sollen.

Verhaftet wurde gestern ein hiesiger Einwohner wegen Sittlichkeitsverbrechen, verübt an einem 15jährigen Mädchen von Ludwigshafen.

Wahrscheinliches Wetter am Freitag, 1. Februar. Für Freitag und Samstag ist fortgesetzt größtentheils trübes und zeitweilig besseres Wetter bei scharfem Frost zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Windrichtung, Windstärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen. Includes data for Jan 30 and 31.

Pfälzisch-Elbsche Nachrichten.

Neustadt, 29. Jan. Bei dem Vormittags eintreffenden Schnellzug von Neunkirchen waren an einer Abtheilung 2. Klasse auf beiden Seiten die Thüren zugefroren, so daß die Reisenden durch das Fenster herabstiegen mußten.

Worms, 30. Jan. Hr. Depl. in Herrnsheim hat im Hinblick auf die der Stadt für die Erbauung der Jugendmützen schweren Opfer, falls der geforderte Zuschuß unabwendbar wäre, was erst nach der Verhandlung in der ersten Kammer ersichtlich sein wird, einhunderttausend Mark zu 3 pCt. zur Verfügung gestellt.

Sport.

Zur Belebung des Rudersports an den höheren Lehranstalten in Berlin hat der Kaiser einen Wanderpreis in Form einer silbernen altgotischen Ranne gestiftet, welche dem Kultusminister am Geburtsstage des Kaisers vom letztern übergeben worden ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim-Tannhäuser.

Die gestrige Tannhäuser-Aufführung war eine in mehrfacher Beziehung interessante. In erster Linie brachte uns ein neuer liebenswerter Gast, Herr d'Andrade, welchen wir seit 8 Jahren nicht mehr gehört haben. Von großem Reiz war es, Herr d'Andrade erstmals als Wagner-Sänger und noch dazu in deutscher Sprache zu hören. Es ist in erster Linie das höchste Lobes werth, daß dieser Künstler, ein urechter Romane, sich mit einer so urdeutschen Partie, wie die des Wolfram, in so heroischer Weise abfindet. Herr d'Andrade gibt den Wolfram mit der ihm eigenen Vornehmheit, und er wußte seinem blonden Sängertum so viel deutsche Wiederkeit aufzubringen, daß nur einzelne Blitze sein südtliches Temperament verrathen. So sein eigenes „Ich“ zurückzudrängen, ist allein schon eine künstlerische That. Die vollendete Gesangskraft trat selbstverständlich in dieser Partie auch recht zu Tage, und vor Allem war es der Abendhörn, den er wundervoll sang. Alles in Allem eine wahr künstlerische Leistung. Herr d'Andrade aus Karlsruhe sang den Tannhäuser. Der junge Sänger bringt uns das, was ein Tannhäuser erfordert, mit. Eine Erscheinung mit vornehmen Bewegungen und einem sprechenden Auge, dabei eine Stimme von richtigem Heldentenor-Ledre. In den beiden ersten Akten schien er an einer leichten stimmlichen Indisposition zu leiden, was sich durch öfteres zu tief Singen bemerkbar machte. Im dritten Akte war er weit mehr Herr seiner Mittel, und er sang besonders die Erzählung mit dramatischer Charakterisierung. Daß im Uebrigen ein extra guter Stern über der Aufführung gewaltet hätte, könnten wir nicht behaupten, daß aber Vieles besser hätte sein können, haben wir auch noch Andere, welche der Vorstellung beiwohnten, ebenso lebhaft als wir empfunden. Das Haus war nicht so gut besucht, als es sonst bei Herrn d'Andrade's Gastspielen Brauch war.

Die Weiterführung im Zatterfall hatte auch eine große Anziehungskraft ausgeübt und den Besuch des Theaters wesentlich beeinträchtigt.

Theater-Nachricht. Zur Vorstellung „Don Juan“ bleibt den verehrlichen A-Abonnenten das Vorrecht bis Donnerstag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr gewahrt. Ausgabe der vorerwähnten Billets Freitag, den 1. Februar, Vormittags von 10-12 Uhr.

Zweites Uebel-Concert. Den großen künstlerischen Erfolg, den das Uebelquartett in seinem ersten Concert erzielte, hat dasselbe veranlaßt, am Sonntag, 3. Februar, Abends 7 Uhr beginnend, im großen Saalbauhalle ein zweites und letztes Concert mit vollständig neuem Programm zu veranstalten. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um den lebenswichtigen Wiener Sängern einen ausverkauften Saal zu sichern.

Kaiser Wilhelm II. und die deutsche Kunst. Der Kaiser hat anlässlich seines jüngst vergangenen Geburtstages mehrere (von uns bereits schon erwähnte) Ordres erlassen, welche geeignet sind, die deutsche Kunst zu schätzen und zu fördern. So wird die Anordnung, welche sich auf die Erziehung von Wappenstein in der Siegesallee bezieht, auf die Bildhauerkunst beschränkend und belebend einwirken. Ferner hat er für die beiden besten Arbeiten, welche die Ergänzung des sogenannten pergamonischen Frauenkopfes zur Aufgabe hatten, Auszeichnungen verliehen, und zwar dem Berliner Bildhauer Felderhoff einen Preis von 1000 M. und dem Grafen Geyer zu Weimar ehrenvolle Anerkennung. Ebenso ist vom Kaiser den deutschen Männern gesangvereinigen für die Pflege des vaterländischen Gesanges ein jährlich zu erstreitender Wanderpreis in Form eines Kleinschells aus edlem Metall gestiftet worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 30. Jan. Kaiser Wilhelm hat an den Schwieger Sohn des Markgrafen Canrobert, Herrn de Navarre, folgendes Telegramm gerichtet: Mein Volkstheuer theilt mir den Tod des Markgrafen Canrobert mit. Von ganzem Herzen bedauere ich und meine Garde mit Ihnen den Ausgang des heldenhafteu Verteidigers von St. Privat, der uns immer mit Bewunderung erfüllt hat.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Untergang des Nordd. Loyddampfers „Elbe“.

Bremen, 31. Jan. Nach einem soeben beim Norddeutschen Lloyd eingegangenen Telegramm aus Lowestoft ist gestern der von Bremerhaven abgegangene Schnelldampfer „Elbe“ nach einer heute früh 6 Uhr stattgehabten Kollision gesunken. Ein Rettungsboot mit 22 Personen wurde gelandet. Nachrichten über die anderen fehlen. Nach einer Londoner Reuterdepesche sind über 200 Personen ertrunken.

Bremen, 31. Jan. Eine Depesche aus Lowestoft meldet: Der gerettete 3. Offizier Stolberg vom dem Lloyd-Dampfer „Elbe“ sagt aus: Die Elbe wurde an der Backbordseite in der Nähe des Postraumes getroffen und sank nach 20 Minuten bei stürmischem Wetter. Die Besatzung und der Ausguss befanden sich in bester Ordnung. Ich hoffe, daß die Insassen eines zweiten Bootes, welches probirt werden wurde, gerettet worden sind, da verschiedene Fischerfahrzeuge und ein Dampfer in der Nähe waren. Bei guter Disziplin würde Alles gelingen, um Menschenleben zu retten.

Bremen, 31. Jan. Der untergegangene Dampfer „Elbe“ hatte 47 Kabinen-Passagiere, darunter 29 Männer, 11 Damen und 4 Knaben, 138 Zwischendeck-Passagiere und 165 Mann Besatzung. Unter den Kabinen-Passagieren waren etwa 12 Deutsche, aber 20 Amerikaner und einige Oesterreicher und Holländer.

Kabinen-Passagiere nach Newyork:

Freih. Appel-München, Hugo Feder-Chemin, Regisseur H. Baumann-Berlin, Fräulein Louise Bornfeld-London, Frau Andrew Briedach-Amsterdam, Frau M. C. Conners-South Dakota, Henry R. Gable und Dorothy Gable-Denver, Dr. J. C. Lütich-Amerika, Domingo Suarez-Guatemala, 2 Herren und Frei. Frank-Amerika, Jake Frank-Buffalo, M. J. Anton Fischer-Washington, D. C., Theodor Geisenheimer-Vico-Port, J. B. Gerlicher-Minona (Winn.), Ernst Deeren-Newyork, Carl H. Gohmann und Frau Grand-Island (Nebr.), Henry Gohmann-Grand-Island (Nebr.), Adolf Jahn-Newyork, Frau Hauptmann Altipfel-Brandenburg, Frau Louise R. Newyork, Frau Vln. Baitter-Kraane-Amsterdam, Andrew Baitter-Kraane-Amsterdam, Vet. Komierski-Amerika, Kurt Klein-Schmidt-Delena Mont, H. C. Voehart-Newyork, G. Mafenberg-Louisiana, Rudolf Neumann-Amerika, Carl Ruhbaum-Berlin, Vet. Komierski-Naganyh, Frau Sop. Rhodes-Washington (D.C.), Eugen Rhodes-Washington, Julius Rosenbaum-Amerika, Walther Schüll-Düren, Frau Hermine Sander-Fallmouth (Mass.), Fräulein Emma Schlegel-Fürth, Eugen Schlegel-Fürth, Simon Schweiger-Berlin, August Sander-Essen, Louis Thewel-Wien, J. B. Vink-St. Charles (Mo.), Jean Severa-Böhmen, Charles Witz-Newyork, Frau Clara Weingartner-Flelingen.

Mannheim, 30. Januar. Die hiesige Handelskammer hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, worin ersucht wird, dem Antrage des Freiherrn v. Heyl und Genossen auf Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien die Zustimmung zu verweigern.

Berlin, 30. Jan. In der Reichspartei herrscht über den Antrag Kanitz Uneinigkeit. Eine gemeinsame Unterstüßung desselben kam nicht zu Stande.

Berlin, 31. Januar. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Belgrad: Gestern erschien hier zum ersten Male ein deutsches Tagesblatt, die „Belgrader Zeitung“. Dasselbe widmet sich vornehmlich der Besprechung von volkswirtschaftlichen Verhältnissen der Balkanländer.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektensbörse vom 30. Jan. Heute notizen: Verein chemischer Fabriken 185 G., Delsabril 100.20 bz G., Brauerei Weyerhof 146 G., Eichbaum 41.50 G., Sinner 245 G., Berger 74.50 G., Badische 41 G.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 30. Jan.

Table with columns: Name, Kurs, Name, Kurs. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Name, Kurs, Name, Kurs. Lists exchange rates for various locations like London, Paris, etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 30. Januar. Auch heute waren die Geldflüsse und das wenig auch nur geringe Perumtergehen des Privatbankcontos der Ursachen einer Überbewertung vieler Effectengattungen. Im Vordergrunde des Interesses standen Italienische Rente, Ita-

lienische Bahnen und Sproz. Italienische Eisenbahn-Obligationen, welche sämtlich höher einsetzten und lebhaft umgesetzt wurden. Schon seit längerer Zeit, namentlich aber seit Beginn dieser Woche, sucht die Berliner Spekulation das Publikum für Italienische Werte zu interessieren und hat in den letzten Tagen auch wirklich größere Erfolge erzielt. Demgleich an hiesigem Plage die so viel höheren Course stärker zum Realisiren benutz wurden, haben dieselben doch nur ganz unbedeutend nach. Die leitenden Bankaktien Credit und Diskonto, ferner Darmstädter und Berliner Handelsgesellschaft wurden ebenfalls ziemlich lebhaft umgesetzt und zeichnen sich durch reichliche Courserhöhungen. Doch war das Geschäft auf diesem Gebiete verhältnismäßig ruhig. In der zweiten Vorjahälfte waren Banken vernachlässigt und es bröckelten deren Course Kleinigkeiten ab. Privat-Diskonto 1 7/8 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 30. Jan., Abdt. 5 1/2, Uhr. Oesterreich. Kredit 339 1/2, Diskonto-Kommandit 206.65, Berliner Handelsgesellschaft 155.80, Deutsche Bank 174, Dresdner Bank 108, Mitteldeutsche Creditbank 108, Banque Ottomane 194.50, Oester.-Ung. Bankaktien 578, Belg. Bank 128.40, Oester.-Ung. Staatsbahn 383, Lombarden 88 1/2, Elbthal 229 1/2, Mittelmeer 94.50, Meridionalaktien 127.80, Westhilianer 59.80, Hessische Ludwigsbahn 120.60, Sproz. Consols 98.50, Ung. Goldrente 102.70, Ung. Kronenrente 98.70, Oester. Goldrente 103.25, Sproz. Porzinfiesen 25.60, Sproz. Schwere 59.25, Sproz. Mezzanin 78.10, Sproz. do. 84.10, Sproz. do. 21.69, Allgem. Electricitäts-Akt. 218, Schudert Elektr.-Akt. 195, Gelsenkirchen 154.65, Harpener 183.70, Lauria 121.50, Bochumer 136.50, Sproz. Monatsr. 62.70, Raab-Edenburger 54 1/2, Heidelberger Comm. 100, Sa. Bioco 66.25, Gotthard-Aktien 182.50, Schweizer Central 190.30, Schweizer Nordost 188.24, Jura-Simplon 84.10, Union 96.80, Sproz. Italiener 87.90.

Mannheimer Marktbericht am 30. Jan. Es waren beizugegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: — Ochsen I. Qual. — II. O. Qual. — — Schmalz I. — II. — III. — — Ferkel I. — II. — 28 Kälber I. 163, II. 158, III. 150, 318 Schweine I. 120, II. 118, — — Lammperde. — Arbeitsperde — — Milchkühe — — Ferkel — — — Gänse — — — Kammern — — Flegeln — — — Ferkeln — — — Zusammen 342 Stück.

Mannheimer Marktbericht vom 31. Januar. Stroh per Jtr. M. 1.80, Heu per Jtr. M. 3.20, Kartoffeln von M. 2.50 bis 4.00 per Jtr., Bohnen per Pfd. 60 Pf., Linsen per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Borsing per Stück 12 Pf., Kohlflohl per Stück 20 Pf., B. Hohl per Stück 10 Pf., Weiztraut per 100 Stück 0 M., Aohlrabi 3 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., G. Bienenstiel per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 15 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Bushel 10 Pf., Pflück-Erbisen per Pfund 60 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 60 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Äpfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfund 15 Pf., Krummen per Pfund 60 Pf., Zwetschgen per Pfund 60 Pf., Kirchen per Pfd. 60 Pf., Trauben per Pfd. 60 Pf., Pflüchte per Pfund 60 Pf., Apfelsinen per Pfund 60 Pf., Käse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 85 Pf., Eier per 5 Stück 85 Pf., Butter per Pfd. 1.10 M., Quarkkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Seht per Pfd. 1.80 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weisfische per Pfd. 85 Pf., Laderdan per Pfd. 50 Pf., Stochfische per Pfd. 25 Pf., Gase per Stück 3.50 M., Hef per Pfd. 1.00 M., Dahn (jung) per Stück 1.50 M., Dahn (jung) per Stück 1.50 M., Feldbahn per Stück 9.00 M., Ente per Stück 3.00 M., Tauben per Paar 1.00 M., Gans (lebend) per Stück 3.50 M., geschlachtet per Pfd. 0.75 M.

Mannheimer Produktensbörse vom 30. Jan. Weizen per März 13.75, Mai 13.75, Juli 13.70, Roggen per März 11.35, Mai 11.40, Juli 11.50, Hafer per März 12.—, Mai 12.15, Juli 12.25, Mais per März 11.95, Mai 11.25, Juli 11.20 M. Tendenz: behauptet. Der Verkehr in Weizen bewegte sich in engen Grenzen zu etwas billigeren Preisen. Uebrige Artikel geschäftlos.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 30. Jan.

Table with columns: Name, Preis, Name, Preis. Lists American market prices for various goods.

Schiffahrts-Nachrichten.

New York, 27. Januar. (Nachricht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Bretagne“, abgefahren am 7. Januar von Havre, ist heute Morgen 8 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

New-York, 29. Januar. (Nachricht der Red Star Line, Antwerpen). Dampfer „Freiland“ am 19. Jan. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen. (Mittheilung von der konzeptionirten Auswanderungs-Generalagentur Conrad Perold in Mannheim, G. 7, 25.)

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Januar.

Table with columns: Name, Datum, Bemerkungen. Lists water levels and other data for various locations.

Gold-Sorten.

Table with columns: Name, Preis, Name, Preis. Lists gold prices for various types.

Die durch ihre unüberrückte Bauform, Glanz und Solidität weitberühmten Silbermünzenfabrik von Otto Herz & Co. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schubgeschäft, B. 4. 6, am Fruchtmarkt unter Nr. 423/443.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Beantwortung.

Den Briefstaudenver-
kehr betr.
(90) Nr. 32721. Nachgenannte
Mitglieder der Briefstaudenvereine
„Weil“ und „Südweg“ hier haben
ihre Briefstauden der Militärver-
waltung zur Verfügung gestellt,
weßhalb diese Stauden als Militär-
briefstauden den besonderen Schutz
des Reichsgesetzes vom 28. Mai
1894 genießen, nämlich:
Beilke, Philipp, Kaffeehändler, 25
Tauben in der Forster'schen Zuck-
fabrik, Redarau.
Brieg, Otto, Kaufmann, 20 Tauben
in H 3, 20.
Hartmann, J. Kontrolleur, 25
Tauben in H 4, 22.
Kau, J., Tagelöhner, 25 Tauben in
Redarau, Schulstr. 37d.
Lisch, Gustav, Doerfmaler, 30
Tauben in Städt. Bauhof.
Settelmann, G., Lagerdiener, 8
Tauben in Q 7, 12.
Ries, Adam, Kaffeehändler, 40
Tauben in T 6, 16.
Sommer, G., Bäckermeister, 27
Tauben in R 6, 18.
Stamm, Karl, Tapezier, 40 Tauben
in H 5, 9.
Wellerreuther, E., Fuhrwesenver-
walter, 50 Tauben in U 3, 1.
Beez, G., Bäckermeister, 30 Tauben
in G 2, 11.
Böllinger, Fr., Metzger, 24 Tauben
in T 4, 15.
Kopel, E., Wirth, 10 Tauben in
N 3, 5.
Seifert, C., Schlosser, 28 Tauben
in Q Querstr. 21.
Schleimer, W., Landtendruker,
24 Tauben in U Querstr. 4.
Danzig, J., Wertmeister, 30 Tauben
in Schmeizingerstr. 30.
Spies, W., Tagelöhner, 40 Tauben
in J 7, 9.
Wienmann, J., Bäckermeister, 18
Tauben in R 7, 1.
Gude, T. A., Zimmermeister, 20 Tauben
in U Querstr. 25.
Auf die Tauben der genannten
Mitglieder findet die Bestimmung
des R. G. S. 584, inbaldich dessen
die Tauben, wenn sie in ein
fremdes Taubenhäuser übergeben,
dem Eigentümer des letzteren
gehören, keine Anwendung. Auch
haben die Sperrzeiten für die
Briefkäfige der Militärbriefstauden
keine Geltung.
Alle Militärbriefstauden sind auf
der Innenseite beider Flügel mit
einem das Kaiserliche Wappen
enthaltenden Stempel bezeich-
net.
Mannheim, 25. Januar 1895.
Gr. Bezirksamt:
Hehr, Räder.

Beantwortung.

Es wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß ge-
bracht, daß die allgemeine
Meldestelle (Paßbureau) am
Samstag, 2. Februar tr.,
Nachmittags
des Feiertags wegen ge-
schlossen bleibt.
Mannheim, 29. Jan. 1895.
Großb. Bezirksamt:
v. Grimm.

Beantwortung.

Nr. 1448. Taufdiener Josef
Schend hier hat den Vornamen
seines am 15. Juni 1876 geborenen
Sohnes Josef in „Georg“ umge-
ändert.
Mannheim, 28. Januar 1895.
Großb. Amtsgericht IV.
C. Müller.

Beantwortung.

Nr. 1169. Bierdehändler Lazarus
Ditzschmer in Mannheim, geb.
am 10. Januar 1841 in Heinsheim,
hat seinen Vornamen in Louis
umgeändert.
Mannheim, 23. Januar 1895.
Gr. Amtsgericht IV.
C. Müller.

Beantwortung.

Nr. 1283. Seiler Heinrich Sauer
hier hat die Vornamen seines am
19. Oktober 1850 geborenen Sohnes
Heinrich Jean in „Heinrich
Christian“ umgeändert.
Mannheim, 24. Januar 1895.
Großb. Amtsgericht IV.
C. Müller.

Beantwortung.

Nr. 1288. Landwirth Peter
Dehler II in Sandhofen hat seinen
am 10. Januar 1895 geb. Sohn
Johann Dehus den weiteren Vor-
namen „Georg“ beigesetzt.
Mannheim, 25. Januar 1895.
Gr. Amtsgericht II.
Girker.

Beantwortung.

In dem Konkursverfahren über
das Vermögen des Bäckers Carl
Haberlein in Mannheim ist
Erzucht zur Abnahme der Schluss-
rechnung des Verwalters auf
Mittwoch, 29. Februar 1895,
Nachmittags 3 Uhr
vor Gr. Amtsgericht I hierbeist
vor 2. Stabs. Zimmer No. 5.
Schmitt.
Mannheim, 29. Januar 1895.
Der Vorsitzende über Größb.
Amtsgericht:
Galm.
Für Kind von 2-3 Jahren in
paß Höhe gerührt.
Mäheres im Verlag. 50990

Conkursverfahren.

In dem Konkursverfahren
über das Vermögen des Kauf-
manns Dr. Max Maas von
hier, Gesellschafter der nun-
mehr in Konkurs befindlichen
Handelsgesellschaft unter der
Firma Salomon Maas zu
Mannheim wird darauf auf-
merksam gemacht, daß bei An-
meldungen zu oben hier an-
hängigen Concurs, auch wenn
in demjenigen über das Ver-
mögen der offenen Handelsgesellschaft
Salomon Maas zu
Mannheim die angemeldete
Forderung festgestellt worden
ist und hier nur der Ausfall
um letzteren Concurs geltend
gemacht wird, der Rechtsgrund
angegeben werden muß und es
nicht genügt, sich füglich auf die
Feststellung im Salomon
Maas'schen Concurs zu be-
rufen.
Frankfurt a. M., 27. Jan. 1895.
Königliches Amtsgericht IV.

Dankfagung.

Aufolge meines unterm 8. d.
Mts. in den hiesigen Zeitungen
erlassenen Aufrufs zu Gunsten
der mit Steinloosen im Freien
beschäftigten Arbeitslosen sind mir
überwiesen beym. zur Verfügung
gestellt worden: 57006

- A. An Geld.**
Von R. S. 5 R. Bon G. R. 2.
3. 20 R. Bon R. S. 10 R.
Bon R. G. 10 R. Bon C. G.
10 R. Bon B. E. 50 R. Bon
St. 20 R. Bon C. R.
50 R. Bon R. S. 50 R. Bon
St. R. 100 R. Bon R. S. 10
10 R. Bon C. R. 50 R. Bon
R. R. D. 10 R. Bon St. S.
50 R. Bon R. R. 20 R. Bon
H. S. L. u. S. 50 R. Bon C.
L. M. 20 R. Bon C. R. 200 R.
Bon G. D. 10 R. Bon S. D.
2 R. Bon R. R. 1.50 R. Bon
R. S. 20 R. Bon S. R. 10 R.
Bon S. J. S. 5 R. Bon R. S. 10
100 R. Bon C. M. 50 R. Bon
S. St. 10 R. Bon R. D. 10 R.
Bon R. C. 10 R. Bon S. 2
3 R. Bon Unge 50 R. Bon
D. J. 10 R. Bon S. St. 100 R.
Bon R. R. 20 R. Bon R. D.
25 R. Bon D. R. 25 R. Bon
C. S. 10 R. Bon B. R. 5 R.
Bon C. S. 10 R. Bon C. S. G.
50 R. Bon R. 1 R. Bon R. C.
10 R. Bon R. D. 10 R. Bon
R. D. S. R. Bon R. D. 10 R.
Bon S. S. C. 20 R. Bon R.
C. S. 20 R. Bon Unge 3 R.
Bon R. L. 25 R. Bon C. J. 25
R. Bon C. S. 100 R. Bon St.
Sp. 10 R. Bon R. R. D. 10 R.
Sa 2138.50 R.
- B. An Naturalien.**
Von J. B. 3 Pfd. Thee.
Bon R. D. 3 Pfd. Kaffee, 1.5 Pfd.
Juder. Bon R. W. L. 4 Pfd.
Kaffee, 6 Pfd. Juder. Von B. J.
8 Pfd. Brod, 19 Bröddchen. Von
L. 2.5 Pfd. Kaffee, 3 Pfd. Juder.
Bon Unge 0.5 Pfd. Kaffee. Bon
J. F. 15 Pfd. Brod, 23 Bröddchen.
Bon L. 2 Pfd. Kaffee. Bon S.
0.5 Pfd. Kaffee, 1 Pfd. Juder.
Bon G. R. 50 Pfd. Malzkaffee.
Bon S. D. S. 200 Pfd. Waffer.
Bon J. B. 5 Pfd. Thee. Bon C.
W. 4 Pfd. Kaffee. Bon J. W. D.
10 Pfd. Kaffee, 25 Pfd. Juder.
Bon Unge 1 Pfd. Kaffee, 8 Pfd. Brod.
Bon D. S. 2 Pfd. Kaffee. Von
B. & S. 50 Pfd. Juder. Bon
J. R. 15 Pfd. Kaffee. Bon R. L.
10 Pfd. Kaffee. Bon Unge. 15
Pfd. Kaffee. Bon B. S. 32 Pfd.
Brod. Bon R. D. 5 Pfd. Kaffee.
Bon J. S. S. 1000 Pfd. Brod.
Bon J. & R. 50 Pfd. Kaffee.
Bon R. S. 4 Pfd. Kaffee, 5 Pfd.
Juder, 1 1/2 Pfd. Cich. 5 Pfund
Malzkaffee. Von C. J. 50 Pfd.
Kaffee. Bon S. S. 3 Pfund
Kaffee, 3 Pfd. Cich. wdhentlich.
Bon V. Sch. 300 Bröddchen.
Summa: 1845 Pfd. Kaffee, 91.5
Pfd. Juder, 1664 Pfd. Brod, 847
Bröddchen, 55 Pfd. Malzkaffee, 4 1/2
Pfd. Cich. 8 Pfd. Thee, 200 Pfd.
Waffer. Ferner noch von J. S.
für jede weitere Woche 3 Pfund
Kaffee und 3 Pfd. Cichorie.

Beantwortung.

Dienstag, den 3. Februar 1895,
Nachmittags 9 Uhr
läßt die Direction des Westfälischen
Eisenbahnen durch den Unterzeich-
neten im Rangirbahnhof zu Lud-
wigshafen circa 300 Loose alte
Eisenbahnschwellen u. sonstige
Abfallhölzer gegen Baarzahlung
versteigern. 57017
Ludwigshafen, 29. Jan. 1895.
Der Bezirksingenieur:
Kalkfus.

Beantwortung.

Von dem kirchlichen Be-
sitze in den Parkgärten auf hie-
siger Gemauung werden am
Freitag, 1. Februar ds. J.,
Nachmittags 3 Uhr
in der Collecturhalle Litra
L. 10, 9 die Baupläge No. 18,
19 u. 20 auf die Friedrichsfeier-
frage hohem in Gesamtsumme
gekauft von 319.00 qm öffentlich
zu Eigentum ausgeben.
Der Plan sowie die Beding-
ungen können während der An-
wesenheit in obiger Kauflie eingese-
hen werden.
Nachgebote werden nach erfolg-
tem Zuschlag nicht ange-
nommen. 56915
Mannheim, 28. Januar 1895.
Evangelische Collectur.

Beantwortung.

Im Auftrage verleihere ich
Freitag, den 1. Februar 1895,
Nachmittags 2 Uhr
im Hause D 4, 7 öffentlich gegen
Baarzahlung: 57050
1 schöner Sekretär, 2 zweithürige
und 2 einthürige Schränke, vier-
eckige und ovale Tische, Stühle,
1 Canape, 1 Waschtisch, 3 Nach-
tische, 1 großer Spiegel, 1 Com-
mode, 3 vollständige Gefinndbetten,
4 Kuffen, 1 Pendule und sonstigen
Hausrath; ferner: Händereis-
und Conditorengeräthe aller Art,
1 Leduchenschere, 1 Dezimal-
waage und 2 kleine Waagen mit
Gewichten, 1 eisernen Holzbohm-
behälter etc. etc.
Mannheim, 31. Januar 1895.
Jacob Dann, Waisenrichter.

Beantwortung.

Freitag, den 1. Febr. d. J.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Litra.
Q 4, 5 dahier, 1 Sekretär, 1
Sofa, 2 Kommoden, 2 Schiffsfonten,
2 Tische, 4 Bilder, 2 Wasch-
kommoden, 1 Glaskranz, 1
Waffel mit Pression, 1 Eis-
schrank, 9 Wirthstische, 54
Stühle, 7 Bänke, Weins, Bier-
und Schnapsgläser, Flaschen,
Kerze, Hummer, Porzellange-
schirre etc. etc., Rauchwaren wie
Sumak, Sand, Federn, Blumen
und Güte gegen baare Zah-
lung im Vollstreckungswege
öffentlich verleihere. 57047
Mannheim, 30. Januar 1895.
Eichenauer
Gerichtsvollzieher C 1, 15.

Beantwortung.

Freitag, den 1. Februar 1895,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Pianino, 1 Divan, 2 einh.
Kleiderkränze, 1 Waffel, 1 Schreib-
tisch, 1870 Str. Rothwein, 1 Kassen-
schrank, 1 gebrauchter großer zwei-
rädiger Handwagen auf Federn,
1 kleiner Handkarren, 1 Hund-
hülle, 7 Strohhüte, 4 Seegras-
matrasen, 4 Bettfüße, zwei voll-
ständige Betten, 200 Charren,
Bürsten, Schrapper aller Art,
Spezereiwaren, ein Ständer mit
Sauerkraut u. noch verschiedene
gegen Baarzahlung öffentlich ver-
steigern. 57052
Mannheim, 30. Januar 1895.
Eitel.
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Beantwortung.

Freitag, den 1. Februar 1895,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Pianino, 1 Divan, 2 einh.
Kleiderkränze, 1 Waffel, 1 Schreib-
tisch, 1870 Str. Rothwein, 1 Kassen-
schrank, 1 gebrauchter großer zwei-
rädiger Handwagen auf Federn,
1 kleiner Handkarren, 1 Hund-
hülle, 7 Strohhüte, 4 Seegras-
matrasen, 4 Bettfüße, zwei voll-
ständige Betten, 200 Charren,
Bürsten, Schrapper aller Art,
Spezereiwaren, ein Ständer mit
Sauerkraut u. noch verschiedene
gegen Baarzahlung öffentlich ver-
steigern. 57052
Mannheim, 30. Januar 1895.
Eitel.
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Beantwortung.

Von nicht genannt sein wollen-
den Wohlthätern erhielten wir
die reiche Zuwendung von 56994
Mk. 200
aus Anlaß eines Trauerfalls.
Herzlichen Dank den edlen Gebern.
Mannheim, 29. Januar 1895.
Der Gesamtvorstand.

Beantwortung.

Vereinigte Verwaltung
der
israel. Kranken-Vereine.
Von „Ungeannt“ erhielten wir
zum ehrenbaren Andenken eines in
Gott ruhenden theueren Familien-
gliedes den Betrag von
Mk. 500,
wofür wir den edlen Gebern
warmen Dank aussprechen.
56998
Der Vorstand.

Dankfagung.

Zum ehrenbaren Andenken an
eine theure Entschlafene wurden
uns von Ungeannt für die Klein-
finderschule Schmeizinger-Vorstadt
Traktirer-Str. 2a die reiche
Gabe von 57032
Zweihundert Mark
übergeben, wofür herzlich dankt
Der Vorstand.
S. R.
R. Heidenreich, Rechner.
Wägen u. Bügeln wird von
genommen. F 5, S. 2. St. 14418

Beantwortung.

Concordien-Kirchenchor.
Heute Donnerstag, den
31. ds. Mts. finden
keine
Proben statt. 57052

Beantwortung.

Musikverein.
Donnerstag Abend 9 Uhr
Probe
für Vok. 57034
Freitag Nachmittags 3 Uhr
Probe
für ersten und zweiten Sopran
und Alt.
Abends 9 Uhr für Tenor
in der Aula des Gymnasiums.

Beantwortung.

Alterthumsverein.
Montag, 4. Febr., Abends 9 Uhr
im Scharfack
Vereins-Abend.
Vortrag
des Herrn Architekt Manchot
über

Beantwortung.

Karl von Gontard,
den Architekten Friedrichs d. Gr.
Hierauf kleinere Mittheilungen
und Diskussion. 56978

Beantwortung.

Zer Club.
Freitag, den 1. Februar d. J.,
Abends 9 Uhr
Offizieller Club-Abend
mit Musik und Vorträgen
im Lokal,
wozu die verehrlichen Mitglieder
mit der Bitte zahlreicher Er-
scheinens freundlichst einladet
Der Vorstand. 56980

Beantwortung.

Velocipedisten-Verein
Mannheim.
Freitag, den 1. Februar 1895,
Abends präcis 9 1/2 Uhr
Haupt-Prob
im Casino-Saal.
Wir laden hierzu unsere activen
Mitglieder freundlichst ein und
bitten um vollständiges und pünkt-
liches Erscheinen. 57035
Nach Schluß der Hauptprobe
Versammlung
im Vereinslokal
„Sur neuen Schlinge.“
Der Vorstand.

Beantwortung.

Viederhalle.
Sonntag, den 3. Februar a. c.,
Verlängerte Bierprobe
mit L.-B.
Einführungen nicht gestattet.
57045
Der Vorstand.

Beantwortung.

Kaufmännischer
Verein
Mannheim.
Samstag, den 23. Februar et.
Herren-Abend
im Saale des Stadtparcs.
56917
Der Vorstand.

Beantwortung.

Sonntag, 3. Februar 1895,
Nachmittags 4 Uhr
in der Trinitatiskirche:
Dritter und letzter
Orgel-Vortrag
von 56997

Beantwortung.

A. Hünlein
unter geistl. Mitwirkung von Frau
Sorgor, Hofopernsängerin und
Herrn Hofmusikus Schellen-
berger (Horn).
Bach, Präludium u. Fuge C-dur.
Grann, Arie aus einer Passions-
musik (Frau Sorgor).
Tinel, a. Lux aeterna
b. Leichenzug
(aus dem Oratorium „Franziskus“
für Orgel).
Händel, Andante für Horn.
Weber, Adagio für Horn.
(Herr Schellenberger).
Gaultier, Sonate No. 3 in
C-moll.
Eintrittspreis: Im Schiff
der Kirche 1.- Mk., auf dem
Emporen 60 Pfg. Eintrittskarten
am Eingang der Kirche zu
haben.

Beantwortung.

wird Tanzunterricht zu jeder
gemünzten Tageszeit ertheilt.
Walzer oder Französisch in 2 bis
3 Stunden gelernt. 56995
J. Kühle.
Tanz-Institut, A. 3, 7 1/2.
Eine hübsch geprüfte
Lehrerin vom Auslande
zurückgekehrt, ertheilt bei
möglichem Honorar gründlichen
Unterricht in Engl., Französi-
wie in der Musik. 56284
Mario Nebinger, 9 & 10
III, Ringstraße.

Deutsche Union-Bank in Mannheim und Frankfurt a. M.

Wir eröffnen provisionspflichtige laufende Rechnung
provisionsfreie Check-Rechnungen.
Wir kaufen und verkaufen Wechsel und Checks auf das In
und Ausland und gestatten unsern Clienten nach Verabbarung
auf unsere auswärtigen Freunde direkt für unsere Rechnung zu
trassiren. 5644
Wir stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handels-
plätze der Welt aus
Wir besorgen den An- und Verkauf von Werthpa-
piere an allen deutschen und ausländischen Börsen.
Wir übernehmen die Versicherung verlosbarer Werth-
papiere gegen Coursverlust und die kostenlose Controlle der
Verlosungen von Werthpapieren, deren Nummern uns mitgetheil-
t sind; auch legen die Zeichnungsalisten zur Bedienung unserer Clients
an unseren Cassen auf
Wir übernehmen unter voller Haftung nach den Bestimmung
des Gesetzes die Aufbewahrung von Werthpapieren in vor-
schlossenem Zustande und die Aufbewahrung und Verwaltung
von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgen
alle damit zusammenhängenden Obliegenheiten. Die hinterlegten
Werthe werden in unseren feuerfesten Cassengewölben aufbewahrt

Die Direction.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim E. H.

(gegründet von Fr. Thorbecke).
Danksagung.
Durch letztwillige Verfügung einer verstorbenen edlen Wohl-
thäterin wurden uns zum Besten unseres Vereines
Dreihundert Mark
übergeben, wofür wir herzlich danken. 5706.
Der Vorstand.

Als besten Schutz gegen kalte u. nasse Füße empfehle ich Gummi-Ueberstiefel

mit Krimmer, innen Wollfutter, und offerire
so weit der Vorrath reicht, 56991
per Paar Mk. 5.—
für Knaben u. Mädchen „zu 2.50
für Kinder „ 2.—

B. Oppenheimer, Mannheim

Gummi-Waaren-Bazar, E 3, 1.
Gewöhnliche Galoschen (Barthieuware), für
Herren Mk. 3.
Damen und Mädchen Mk. 2. Kinder Mk. 1.50.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern bringe ich zur
gefl. Kenntnissnahme, daß ich vom 1. Februar ab in Mann-
heim, B 6, 30/31 das 57066

Restaurant Löwenkeller

mit seinen anerkannt schönen und zur Abhaltung von Vereins-
Vergnügungen sehr geeigneten Räume vis-à-vis vom Stadt-
park übernehmen werde, und bitte ich, daß mir bisher in
so reichlichem Maße geschenktes Vertrauen, auch auf mein
neues Lokal übertragen zu wollen.
Für prima helles und dunkles Bier, per Glas 10 Pfg.,
reine Pfälzer Weine, Frühstück und Mittagstisch nach
Auswahl sowie Restauration zu jeder Tageszeit werde stets
eifrig bemüht sein. Hochachtungsvoll
Jean Loos,
bisheriger Inhaber der Restauration Loos, vorm. Ried
in Ludwigshafen a. Rhein.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt theilen wir Verwandten und Bekannten
mit, daß unser geliebter Vater, Bruder, Schwiegervater,
Großvater und Schwager 57049
Wilhelm Landes, Möbelhändler
in Folge eines Herzleidens sanft verschieden ist. Wir bitten
um stille Theilnahme.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Februar, 11 Uhr
vormittags vom Trauerhause T 1, 20 aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten
Schwager, Onkel und Großonkel
Herrn Josef Ihle, pens. Amtsdieners
heute früh 7 Uhr plötzlich nach einem Alter von 88 1/2 Jahren
in Heidelberg zu sich abzurufen. 57016
Mannheim, den 30. Januar 1895
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Mittag 3 Uhr von der
Beerdigungshalle des hiesigen Friedhofs aus statt.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.

Heute Donnerstag, den 31. Januar 1895. 57033

CONCERT

des I. süddeutschen Männer-Quartett's

Großer Manerhof. Heute Donnerstag, den 31. Januar

Concert Clossmann.

Sehr schön auftreten der Sports- u. Gigerl-Quartett'sen Gescho.

Philipp Müller. 57005

0 3, 4 Kaiser Friedrich 0 3, 4.

Großes Concert

Capelle Petermann. Anfang 8 Uhr. 57021

Restauration H. Fahsold

T 2, 15. Freitag, den 1. Februar

Grosses Schlachtfest.

Restauration Neuer Storchen, M 2, 1.

Großes Schlachtfest.

Prima Storchenbräu.

Empfehle zugleich meine ausgezeichnete bürgerliche Küche

E. Metz, Restaurateur. 57028

Ueber dem Neckar oberhalb der städt. Bleiche (Ziegelhütte)

Schlittschuhbahn.

Groß, schön, Spiegelglanz u. ohne Gefahr.

Grosses Concert. Der Unternehmer. 57055

Halt! Halt! Halt!

Schlittschuhbahn!

Die schönste, größte und glatte Schlittschuhbahn

Die Bahn ist 200 Meter lang und völlig gefahrlos.

Die Unternehmer. 57056

Geld und Zeit ersparen alle diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Käufen, Guts, Geschäfts- u. Verkäufen, Agentursuchen u. ihre Absicht direct in einer Annonce kund geben.

Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (gegründet 1864), welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei sogleich am Tage des Eingangs dem Auftraggeber zustendet. 51805

Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathserteilung. Bureau in Mannheim, N 3, 9 1/2.

Wer

erhalten alle diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Käufen, Guts, Geschäfts- u. Verkäufen, Agentursuchen u. ihre Absicht direct in einer Annonce kund geben.

Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (gegründet 1864), welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei sogleich am Tage des Eingangs dem Auftraggeber zustendet. 51805

Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathserteilung. Bureau in Mannheim, N 3, 9 1/2.

Wer

erhalten alle diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Käufen, Guts, Geschäfts- u. Verkäufen, Agentursuchen u. ihre Absicht direct in einer Annonce kund geben.

Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (gegründet 1864), welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei sogleich am Tage des Eingangs dem Auftraggeber zustendet. 51805

Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathserteilung. Bureau in Mannheim, N 3, 9 1/2.

Wer

erhalten alle diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Käufen, Guts, Geschäfts- u. Verkäufen, Agentursuchen u. ihre Absicht direct in einer Annonce kund geben.

Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (gegründet 1864), welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei sogleich am Tage des Eingangs dem Auftraggeber zustendet. 51805

Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathserteilung. Bureau in Mannheim, N 3, 9 1/2.

Wer

erhalten alle diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Käufen, Guts, Geschäfts- u. Verkäufen, Agentursuchen u. ihre Absicht direct in einer Annonce kund geben.

Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (gegründet 1864), welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei sogleich am Tage des Eingangs dem Auftraggeber zustendet. 51805

Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathserteilung. Bureau in Mannheim, N 3, 9 1/2.

Wer

erhalten alle diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Käufen, Guts, Geschäfts- u. Verkäufen, Agentursuchen u. ihre Absicht direct in einer Annonce kund geben.

Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (gegründet 1864), welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei sogleich am Tage des Eingangs dem Auftraggeber zustendet. 51805

Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathserteilung. Bureau in Mannheim, N 3, 9 1/2.

Wer

erhalten alle diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Käufen, Guts, Geschäfts- u. Verkäufen, Agentursuchen u. ihre Absicht direct in einer Annonce kund geben.

Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (gegründet 1864), welche diese Chiffre-Annoncen sogleich nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei sogleich am Tage des Eingangs dem Auftraggeber zustendet. 51805

Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathserteilung. Bureau in Mannheim, N 3, 9 1/2.

Ballhandschuhe

in Glaçe, Dänisch-Leder und Seide

alle Farben und Längen 56096

empfehlte in grossartiger Auswahl zu äusserst billigen Preisen.

Wilh. Ellstätter Nchf.

N 2, 7. Kunststrasse vis-à-vis der Sohl'schen Kunsthdg. N 2, 7.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und einem hochverehr. Publikum zeige hiermit

M 1, 2 1/2, Breitestrasse

verlege und daselbst in ausgedehnterem Masse weiterführen werde.

Oscar Prestinari, Kunst- u. Handelsgärtnerei. Großh. Bad. Hoflieferant. Telephon 167.

Austern

Rheinfalm, Weserfalm, Rheinhechte, Zander, Soles, Turbots, Forellen, Stockfische, Backfische u. Sprossen, Bäcklinge.

J. Knab, E 1, 5, Breitestrasse. 57055

Blüthen-Honig

vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit

J. H. Kern, C 2, 11.

Frische Schellfische

empfehle billig 57063

Georg Dietz, Teleph. 559. am Markt. 1888er Schwarzwälder

Kirschwasser

pr. Flasche Mk. 3.- 1.60

Ernst Dangmann,

Ballonstadt a. Harz. Annahmestelle u. Rusterlager bei Herrn Ph. Aug. Feig, P 6, 6. 46102

Billiche Möbelquacke

bei J. Pollatschek, J 2, 7

Durch günstige Gelegenheitskäufe verkaufe ich gute gebrauchte und solche neue Möbel zu Hausüblich billigen Preisen. Ganze Betten von Mk. 52 an. Größte Auswahl in Canapés, Chaiselongues, Solontischen, Schiffschiffen, Spiegelschränken, Verticows und Spiegeln. 55813

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene unüberwundene Maschine zum Reinigen von Bettfedern, mit Dampf- und Trocken-Apparat, ist in K. 4. 17 aufgestellt. 56204

Es ladet freundlich ein Frau Waser Wm., K 4 17.

Eine Kleidermacherin, im Anfertigen von Confirmations- und Damenkleidern, sowie in Kindergarderobe und Umändern geübt, nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Näheres in der Expedition d. Bl. 55878

Damen finden liebevolle Aufnahme unter freigelegter Verschwiegenheit bei Frau Schmiedel, Debamme, Weinheim. 56306

Manzer Hand Käse

(reinst Dauermaare) versendet gegen Nachnahme 100 Stück Mk. 3.30 - exkl. Verpackung.

Jean Breber, Käfelerstr. 113 beim (Abeinsehen). 55874

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken, geräuchert, 1000 g. 0,70

Kollschinken a. Koch. 0,85

Speck, geräuchert u. ungegeräuchert, 0,65

per Pfund, 6-10 Pfund schwerer von feinsten Qualität, liefert frisch- und gegen Nachnahme. 50970

J. Heide, Wehr (Abeinland.)

Gänselebern

schöne lauft u. zahlst höchste Preise

F. Mayer, D 2, 14. Telephon No. 824. 43309

Matzen

täglich frisch zu haben bei

J. Abels, F 5, 20.

Gelegenheitskauf

wegen Wasserschaden

von Feinen, Reste, Schirting, Kleider u. Mantelstoff, Vorhänge und dergl. zu besonders billigen Preisen. 56151

Jof. Schmies, O 6, 6, Heidelbergerstrasse.

Ein Kind, auch schulpflichtig, findet in guter, kinderloser Fam gute Aufnahme. Gewissenh. Pflege, Heiligt u. Erlernt der Schularbeiten. Näh. Preis. Off. unt. Nr. 56892 an die Exped. 56. 51.

Leere Flaschen

werden zu den höchsten Preisen angekauft. J 2, 19. 56950

Eischränke, Speiseerleuchtungen und Möbel taufe ich zu den höchsten Preisen. 55316

Rohlen

12-13 000 Ztr. Flamm-

aus III gesucht. Lieferbar die eine Hälfte im Juni, die andere Ende September

d. Jb. frei Schiff hier, event. 2-3 Sid. weiter rheinwärts.

Offert. an b. Exp. d. Bl. unt. Nr. 57011 erbeten.

Comptoirpult

doppeltichtig, zu laufen gesucht. Offerte unter Nr. 57058 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Verkauf

Bauplätze-Verkauf.

Ein Bauplatz an der Beerfeldstrasse in allerbest. Lage auf dem Gondar'schen Gute Inhabers Hof hier, 10 Meter breit, 20 Meter tief. 5425

Ferner ein Odenplatz, Eichobheimer- und Beerfeldstrasse, 244 Quadratmeter groß, aus freier Hand zu verkaufen.

NB. Der Bauplatz an der Beerfeldstrasse kann auf Wunsch des Käufers, tiefer und breiter abgegeben werden. Näheres in der Baugrund gemessener Boden und die zur Straßenhöhe circa 1,50 Meter.

Jean Dubs, H 4, 4.

Eine neue Turbinenanlage

(Wasserkraft-Turbine) für ein Gefälle von 15-25 Meter und dem Wasserquantum von 80-150 Liter sammt Motorvorrichtung ist sogleich außerst billig zu verkaufen. Best. Offerten befristet unter N. 20 Haafenstein & Bogler N. 6, Heilbronn. 56766

Ein in bester Verfassung, im Innern der Stadt gelegenes, zweigesch. Wohnhaus mit Seiten- und Hinterbau, Werkstätte u. ist um den billigen Preis von 20.000 Mk. mit 2-4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Ph. Schäfer, N 4, 18.

Seine Geige

billig alte verl. Off. u. B. Nr. 56745 a. d. Exp.

Salon-Pianino

nach neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, bester Fabrikat, sehr preiswerth abzugeben. 54888 F N. 15, 2. Etod recht.

Eine Einpänner Brillenmaschine, 2 vierarmige Handwagen, 2 Stohrer und 3 Bäderarten zu verkaufen. N 3, 18. 56551

Eine fast neue neue Wehgerle Einrichtung preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 56100

Wärmehaube f. Hand- und Fußbetrieb, sowie 1 Handnaßmaschine, besseres Fabrikat, 3 Wochen gebt., billig zu verk. N. 8, 3, 2. Et. 50617

3 Baarenstränke u. 1 Kabinette zu verkaufen. 57269

Winterüberzieher zu verk. Lattenstr. 23 2. Et. 50110

Vollständ. Bett, 1 Schrank, 1 Canapee zu verkaufen. 4991

O 6, 2. part., recht.

Elite Haizer Canarienvogel

in allen Breitenlagen und in großer Anzahl, ebenso Darger Canarienvogeln. 53541

3 junge schwarze Zwergsittler zu verk. C 7, 21. 50110

Einige ächte fe. schwarze Fabel billig zu verkaufen. 57000

Näheres N 4, 6, 3. Etod.

Stellen finden

Stellung nicht sehr schnell überholt. Fürstenstr. 10. Courler Felix-Haus 2. 55961

Verein f. f. Stell. normittl. d. Dieners, Anläufer und Hausburshen.

Stellen finden: 1 Herrschaftsdienere, welcher mit Werdern umgehen kann. 2 Anläufer. 1 Hausburshen. Stellen suchen: 1 Pensionärer. 1 Anläufer. 2 Hausburshen. 57034

Sofort Kaufmädchen gesucht für kleine Familie. 56727

N. 8, 1, 3. Stoflaben.

Für sof. ein schulfähiges Mädchen, von gut. Charakter gesucht. Näheres N 2, 18, 1 Tr.

Zur Obhut zweier Kinder im Alter von 2 Jahren wird ein braves Mädchen aus anständiger Familie den Tag über gesucht. 56804

N. 8, 1, 3. Stoflaben.

Leere Flaschen taufe ich zu den höchsten Preisen angekauft. J 2, 19. 56950

Eischränke, Speiseerleuchtungen und Möbel taufe ich zu den höchsten Preisen. 55316

Rohlen

12-13 000 Ztr. Flamm-

aus III gesucht. Lieferbar die eine Hälfte im Juni, die andere Ende September

d. Jb. frei Schiff hier, event. 2-3 Sid. weiter rheinwärts.

Offert. an b. Exp. d. Bl. unt. Nr. 57011 erbeten.

Comptoirpult

doppeltichtig, zu laufen gesucht. Offerte unter Nr. 57058 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Verkauf

Bauplätze-Verkauf.

Ein hübsches, ordentliches Mädchen, welches kochen kann für eine kleine Familie gesucht.

Ein besseres Mädchen zu 2 Kindern sofort gesucht.

Ein kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Junges Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht.

Badnerin, tüchtige in eine Schweinefleischerei gesucht.

Modes, Ein ansehende 1. Arbeiterin für feinen Putz gesucht.

Modes, Lehrling aus guter Familie gesucht.

Modes, Tüchtige Arbeiterin per 1. März gesucht.

Kaufmädchen, aus anständiger Familie per gleich gesucht.

Ein auf empfindliches Mädchen für Kinder u. Hausarbeit sofort gesucht.

Wanted, Ein auf empfindliches Mädchen für Kinder u. Hausarbeit sofort gesucht.

Junger Mann, mit L. Reinschneiderei, sucht Stellung als Kommissar oder Kassierer.

Ein braves Mädchen u. das häusliche Kochen kann gute Kenntnisse hat und 1 hübsches Mädchen vom Lande, 23 Jahre alt, suchen Stellen.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Lehrling-Gesuch, Ein hübscher, fleißiger Lehrling wird in einer feinen Schneider- u. Schneiderin gesucht.

Großer Lagerplan, circa 400 q Mtr., in der Stadt zu vermieten.

Gebäude, massiv, zweistöckig, mit Stallung, für Fuhrunternehmen.

Läden, B5, 14 zwei Part.-Zimmer, als Bureau geeignet.

Comptoir, B5, 14 zwei Part.-Zimmer, als Bureau geeignet.

C2, 8 Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 55170

C3, 3 Partierre, Bureau zu vermieten. 55423

E3, 11 Comptoir mit 3 Fenstern, antikhon gr. Zim. u. 1 Partierre-Magazin.

H7, 9 Laden mit großen Schaufenstern, Buchstliche (hauptsächlich s. Metzger).

J9, 36/38 Ede der Ringstraße, Gdab. m. Zim. auch als Bureau geeignet.

P6, 23 Laden mit Wohnungen zu vermieten. 51245

T6, 7 Laden mit Wohnung zu vermieten. 57009

Gontardstraße, Laden und Bekleidungs-Geschäfte, in der Nähe der Hauptstraße.

Sichere Existenz!, In einer größeren Stadt des Reiches Karlsruhe ist in freier Lage eine Spezerei-Handlung mit Wohnung, schönen Keller- u. Speiserräumen.

Zu vermieten, A3, 10 am Schloßplatz, 5-6 Zim. nebst Zubehör per 1. April billig zu verm.

B4, 10 2 Zimmer u. Küche für ruhige Leute zu vermieten. 56506

B6, 22b 2 schöne leere Zim. mit Balkon u. v. Röh. 1 Treppe hoch. 56272

B6, 22b 2 abgetheilt. Partierre-Zim. u. v. Röh. 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. 56273

C1, 15 2 St. 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Röh. partierre. 55812

C4, 2 Schillerplatz ist ein schöner neu hergerichteter 2. St. per 1. April zu verm. Röh. partierre. 56247

C4, 20/21 2 St., 2 Zim. u. Küche zu v. Röh. bei Frau Meisner. 56150

CS, 1 eleg. 3. St., 3 Zim. mit Zubehör bis 15. Mai zu vermieten. 55949

CS, 14 Partierrewohnung 6 Zim. u. Küche u. v. Röh. 11/20 auf dem Bureau. 55947

D1, 12 Ein größ. Zimmer u. Küche, neu hergerichtet. 2. St. per 1. April zu verm. Röh. 2. St. 56749

D8, 2 schöner 4. St. 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 56118

F1, 8 2. St. 2. v. 55978

F5, 3 Partierre mit Wohn. u. Remise, Stallung. sof. oder später zu verm. Röh. N 3, 13a, 2. St. 55668

F5, 3 Alton u. Küche zu vermieten. Röh. N 8, 13a, 2. St. 55669

F7, 24 1 od. 2 Gaupen-Zim. u. Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. 55168

G7, 7 Partierrewohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, neu hergerichtet, preiswert zu vermieten. Sof. und Garten am Hause. 56672

G7, 33 Wohnung mit oder ohne Stall zu vermieten. Röh. N 7, 11, partierre. 56259

G8, 10 eleg. 4. St., 4 Zimmer, Küche u. v. allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 56508

G8, 23a partierre, abgetheilt. Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 56128

G8, 23b 4. St., abgetheilt. Wohnung, vier große schöne Zimmer und Zubehör sofort zu verm. 56127

H7, 7 8. St., Glasabkühl., 2 große Zim., Küche und Zubehör zu verm. 56767

H7, 9 2 St., abgetheilt. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller im Wdh. zu vermieten. 55906

H7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.

H7, 17 1 eleg. Wohnung im 2. St. u. 3. St. mit je 6 Zim. Salen mit Erler, Balkon nebst Zuch. sofort besetzbar zu vermieten. Röh. N 2, 22, 2. St. 56443

H7, 26 3 schl. Gaupenzim. an ruhige Leute zu vermieten. 55603

H8, 23 eine schön. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. sofort oder später zu verm. Röh. N 8, 22, 2. St. ob. U 6, 14, Bureau. 56807

H8, 24 Schöne Partierre wohn. od. Bureau, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort zu verm. Röh. N 8, 22, II. St. oder U 6, 14. 55197

H8, 31 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche mit Abschloß zu verm. 56434

H8, 39 3 Zim. u. Küche im 2. St. zu v. Röh. H 10, 20. 56180

K1, 3 Mansardenwohnung, bestehend aus zwei geräumigen, hellen Zimmern, zu verm. Röh. im 3. St. 54451

K1, 9 Schöne Wohnung mit freier Aussicht fünf Zimmer, Küche u. Badzimmer zu verm. per sofort oder später. Röh. N 8, 22, 2. St. 56830

K2, 19 2 St., sch. abgetheilt. Wohn. 4 Zim., Balkon, Küche, Mans. u. Zubeh. sofort od. spät. z. v. 56443

K2, 21 3. St., 5 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50096

K3, 6 4. St., 3 Zimmer, 6 Küche nebst Zubehör zu vermieten. Röh. G 2, 13, partierre. 56248

K3, 8 4 u. 6 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. Röh. T 6, 19, 3. St. 54889

K4, 6 4. St., 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 57022

K4, 6 Partierre per ersten April z. verm. 56923

K9, 15 Außenzim., best. 5 Zimmern u. Küche, Badzimmer nebst Zubehör zu vermieten. 55846

L2, 4 3 Zimmer und Küche zu verm. 55102

L4, 11 3-7 Zim. u. Zubeh. per April zu verm. Röh. N 3, 13a, 2. St. 56833

L6, 15 3 Zim. u. Küche zu verm. 55809

L11, 29b Baumgäßchen, der 3. St. 518 Anfangs April zu verm. Röh. N 8, 22, 2. St. 50232

L15, 2 Hinterh., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Röh. 3. St. 56334

L15, 16 Bahnhofplatz, ein eleganter 3. St. 5 Zimmer nebst Zubeh. per April zu vermieten. 56244

M2, 9 eleg. Wohn. u. 5 Zimmer u. Zubeh. zu v. Röh. im Laden. 56744

M2, 13 3. St., freundliche Wohnung, 3 Zim., Alton, Küche und Keller bis 1. April zu verm. 56132

N3, 3 2 geräumige Bureaux (je 3 Räume) mit oder ohne drei hübschen Magazinen mit Aufzug, für Engros-Geschäfte. Die Bureaux sind auch für Agentengeschäfte u. Rechtsanwalte sehr geeignet.

N4, 23 3 Zim., 1 Küche zu verm. 55810

O3, 10, Kunststraße, Wohnung mit 6 Zimmern und Badzimmer nebst Zubeh. zu vermieten. 56123

P1, 12 Paradeplatz, 3. St., neuhergerichtet, 3. vermieten. Röh. N 2, 22, 2. St. 49605

Hohenstaufen, O3, 23, Schöner großer Laden nebst 3 Zimmern, Küche, sowie separaten großen Keller, bisher Reg. man.ische Wirtschaften per sofort oder später zu vermieten.

Q3, 20 2. St., 2 Zim., Alton, Küche mit Zub. per 1. April zu v. 56732

Q7, 14 2. St. und ein möbl. Zimm. zu v. Röh. N 1, 10. 55155

R6, 6 2. St., 2 Zimmer u. Küche nebst Sammer im 5. St. zu vermieten. In erstogen daselbst in der Wirtschaft. 49611

R7, 33 Friedrichsring, gegenüber d. neuen Reichs, 4. St., schöne Wohn., 4 Zim. u. Zub. zu billigem Preise per 1. April zu verm. Röh. N 2, 22, 2. St. 55197

S1, 15 3 u. 4. St., abgetheilt. Wohn., 4 Zimmer, Küche u. per April an ruhige Familie preiswerth zu verm. Röh. N 2, 22, 2. St. 55127

Wohnung zu vermieten, S6, 3 Friedrichsring, 4. St., bestehend in 5 Zimmern, Küche und Zubeh., sowie in L13 der 4. St. bestehend in 7 Zimmern, Küche u. allem Zubeh. per 1. April oder später zu vermieten. Röh. L 13, 17c 4. St. 56424

T5, 4 Vorderh., 3 helle Zim., Küche und Zubeh. zu vermieten. 55156

T6, 14 3 Zim. u. Küche u. v. Röh. 8. St. 56870

U1, 3 4. St. 1 Gaupenzim. an 1-2 ruh. Leute zu verm. Röh. 1 Treppe. 56021

U5, 11 2 St., 4 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 56128

U5, 13 Friedrichsring, weg. Bezug von hier ist eine schöne Wohnung mit 4 Zim. u. allem Zub. per 1. April zu verm. Röh. 4. St. 56734

U5, 16 (Friedrichsring) 2. St., 2 Zim. Eine schöne Wohnung mit Balkon, 5 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 56899

U5, 18 Friedrichsring, weg. Bezug von hier ist eine schöne Wohnung mit 4 Zim. u. allem Zub. per 1. April zu verm. Röh. 4. St. 56734

U5, 16 (Friedrichsring) 2. St., 2 Zim. Eine schöne Wohnung mit Balkon, 5 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 56899

U6, 25 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Röh. U 6, 26, 2. St. 54123

U6, 27 1 Mansard. u. 3 Zim. u. Küche zu verm. Röh. 2. St. 54332

Gontardstraße 15a u. 15b 1 od. 2 abgetheilt. Wohnungen, 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche z. v. Röh. N 8, 22, 2. St. 50232

Kaiserring No. 28, 3. St., Küche, sowie Magd. u. Keller zu vermieten. 56017

Rheinstr. eleg. Hochpartierre per 1. April zu verm. Sof. unter No. 55301 u. die Exp. d. Bl. 55301

Bahnhofplatz 9, 2 Tr., 6 Zim. u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 54422

Rennerhöfstr. 15, gegenüber d. Schloßgarten, 2 eleg. Wohn. je 5 u. 6 Zimmern u. Zub. per 15. April od. später zu verm. Röh. N 3, 13a, 2. St. 55561

Kaiserring 24, 4. St., 7 große Zim. mit Zubeh. auf 1. April. Röh. Bureau, Kaiserring 26, part. 54762

Friedrichsring, Hochpartierre je 4 Zimmer und Zubeh. D8 Ringstr., 2 St., 6 Zim. und Zubeh.

Rheinstr., 3. St., 2 Wohnungen je 4 Zimmer oder auf 7 bis 8 Zim. Küche, Badzimmer etc., alles neu hergerichtet, per sofort oder später zu vermieten. Röh. N 2, 22, 2. St. 56909

Möbl. Zimmer, B4, 16 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 56263

B5, 11 4. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 56254

B5, 14 part. 1 K. einl. möbl. Zim. sof. z. v. 56863

B7, 10 3. St., 2 fein möbl. Zim. einz. od. zusammen sof. zu verm. 56309

C1, 15 gut möbl. Zim. 1. Febr. zu vermieten. Röh. part. 55811

C2, 31 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. f. z. v. 56759

C3, 19 part. 5. möbl. Wohn. u. Schlafz., sep. Eingang sofort zu verm. 56377

C4, 20/21 3. St., 2 Zim. rechts, gut möblirtes Zimmer per 1. Febr. u. a. c. zu verm. 55201

C4, 20/21 1 Tr., b, 1 gut möbl. Zimmer nach der Straße zu v. 56107

C7, 15 3 Treppen ein gut möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 56261

D2, 1 3. St., möbl. Zim. mit Pension zu v. 56353

D2, 14 3 Treppen links, ein großes gut möbl. Zimmer separater Eingang, zu vermieten. 56464

D4, 7 1 Wohn. u. Schlafz. u. 1 oder 2 Herren per 1. Februar zu vermieten. 56173

D4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermieten. 55174

D6, 13 2. St., möbl. Zim. an 1 Herrn oder Dame zu verm. 56457

E2, 3 2 Tr., hoch, ein schön möbl. Zim., a. d. Str. geb., zu verm. 56867

E3, 5 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 57013

E4, 11 2. St., 2 möbl. Zim. sof. billig z. v. 56444

F3, 10 möbl. Zimmer zu vermieten. 56993

F5, 5 2 St., möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten u. Pension bill. zu verm. 56292

F7, 21 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 56451

F7, 25 Ringstr. Hochpartierre, ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 56595

F8, 14 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 56866

F8, 14 3. St., 1 a. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 56304

G2, 5 am Markt, 4 Tr., ist 1 hübsch möbl. Zimmer mit 2 Betten u. 17 W. mit Kasse per sofort zu vermieten. 56328

G6, 15 schön möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. Röh. im Laden. 56288

G7, 28 möbl. Part.-Zim. per sofort zu v. 51454

L2, 8 part. 5 u. möbl. Zim. an einen solid. Herrn zu vermieten. 56546

L10, 5 3 St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 56898

L14, 2 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 56867

L17 jetzt Bahnhofsplatz 7, möbl. Zim. z. v. 56134

M3, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Str. geb., zu vermieten. 57007

M8 Schweingerstraße 7, 1 sch. möbl. Partierre-Zimmer zu verm. 56268

N3, 18 partierre, 2 sch. möbl. Zimmer, 1 u. 2 Tr., per sofort zu vermieten. 57046

N4, 24 3. St., möbl. Zim. zu verm. 56314

O3, 2 eine Stiege hoch, zwei g. möbl. Zim. (Wohn. u. Schlafz.) z. verm. 56826

O4, 13 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 55977

Q1, 8 Breitenstraße, Ein schön möbl. Zimmer an einen sol. jungen Mann billig zu vermieten. Röh. N 2, 22, 2. St. 57008

Q1, 8 Breitenstraße, 1 sehr schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, 1 Stiege hoch, preiswerth an einen sol. jungen Mann zu vermieten. 56108

Q3, 10 gut möbl. Partierre-Zimmer zu vermieten. 56889

Q4, 22 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 55187

Q5, 1 2 St., g. möbl. Zim. m. Pension zu v. 56572

Q7, 11 3. St., 1 sch. möbl. Zimmer auf d. Str. gehend sofort z. verm. 56421

R1, 14 part. rechts, 1 sch. möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. 1 Febr. zu v. 56061

R4, 10 3. St., 1 sch. möbl. Zim. mit separatem Eingang sof. zu verm. 56634

R7, 34 Ringstraße, 3 Tr., möbl. Zimmer billig zu vermieten. 56406

S2, 20 2. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn zu v. 56362

T1, 13 3. St., 1 gut möbl. Zim. u. v. 55811

U5, 8 4. St., Ein möbl. Zim. zu verm. 55789

U5, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Zim., sep. Eingang u. d. Glash. für M. 16. - sofort od. später zu verm. 56567

U6, 8 Ringstr., 1 Tr., fein möbl. Zim. m. treter Aussicht, auch einzeln, preisw. zu vermieten. 56074

U6, 27 1 gut möbl. Partierre-Zimmer ist sofort billig zu vermieten. 56875

Zu vermieten, Zwei fein möblirt. Hochpartierre-Zimmer zusammen oder getheilt sofort zu verm. Adresse im Verlag. 56975

Zu vermieten, Kaiserweg 20, 1 einl. möbl. großes Part.-Zim. zu v. 56881

Zu vermieten, In schöner Lage gut möbl. Wohn. u. Schlafz. an 1 oder 2 Herren oder Damen zu vermieten. Röh. N 2, 22, 2. St. 56828

Zu vermieten, Zwei fein möblirt. Hochpartierre-Zimmer zusammen oder getheilt sofort zu verm. Adresse im Verlag. 56975

Zu vermieten, Kaiserweg 20, 1 einl. möbl. großes Part.-Zim. zu v. 56881



R. Altschüler, Mannheim, R 1, 23,

Telephon 556.

58020

Breitestraße.

Tanzschuhe per Paar à M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 6.50 zu den hochfeinsten.

Alleinverkauf F. Pinet, Paris.

Fleisch-Extract MAGGI

zu 12 und zu 8 Pfennig

auch in ganzen Dosen zu 10 Stück empfiehlt beliens

Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.

Reitfest im Tattersall Grund- und Hausbesitzer-Verein

zu Wohlthätigkeitszwecken.

Wiederholung am Donnerstag, den 31. d. Mts., Abends 7 Uhr. Eintrittskarten zu M. 2.— für den Platz sind zu haben in Th. Schler's Musikalienhandlung, am Zeitungskiosk, sowie Abends an der Kasse soweit noch vorhanden.

CASINO

Samstag, den 9. Februar, Abends präcis 8 Uhr Masken-Ball. Wozu wir unsere Mitglieder sowie einführbare Familienangehörige freundlichst einladen.

Arion Mannheim.

Feinmann'scher Männerchor. Samstag, den 16. Februar 1895, Abends 7 1/2 Uhr in den vereinigten Sälen des Ballhauses Carnevalistischer Familien-Abend mit Tanz.

Sängerbund.

Samstag, 2. Februar 1895 Masken-Kränzchen in den Lokaltäten des Ballhauses.

Liederhalle.

Samstag, den 2. Februar 1895, Abends 8 Uhr in den Sälen des "Badner Hofes" Maskenball.

Mannheimer Sängerkreis.

Am Sonntag, 3. Februar 1895, Abends 7 1/2 Uhr findet in den Lokaltäten der Kaiserhütte eine humoristische Abend-Unterhaltung statt.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Samstag, den 2. Februar 1895, Abends 8 Uhr im Casino-Saal Theatralische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz.

Arb.-Fortb.-Verein, R 3, 14.

Der diesjährige BALL findet am 3. Februar im Casino-Saal statt. Anfang 7 Uhr. Karten für einführbare Damen werden bis Freitag Abend ausgelegt.

Donnerstag, 31. Januar 1895, Abends halb 9 Uhr: Monats-Versammlung im "Wilden Mann" (Eingang Hof links). Tages-Ordnung: 1. Wahl zweier Rechnungs-Revisoren.

Mannheimer Parkgesellschaft. Wiedereröffnung der Eislaufbahn.

Das Abonnement beträgt: M. 3.— die Person für unsere Jahres-Abonnenten. Das Betreten der Eisbahn ist nur auf vorstehende Karten, die sichtbar zu tragen sind, gestattet.

Clorer's Kunst-Kostümgewandlung und Maskenleihanstalt

Empfehle wie bekannt hochlegante Kostüme und Dominos etc. jeder Art, desgleichen Anfertigung neuer Kostüme bei billigster Preisberechnung.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM & BERLIN. Lokomobilen von 2-150 Pferdekraften. Special-Abtheilung für Industrie.

Er. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern Hofmarschallamt.

Suer Wohlgeboren bedürfte ich gerne, daß der von Ihnen in einem Wohnzimmer im Mittelbader Palais angeordnete "Cathrein'sche Fernlichter" sehr gut funktioniert und sich als sehr praktisch bewährt.

Der sicherste und bequemste Thürverschluss ist "Cathrein's Fernlichter", mit welchem man von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers dasselbe aus- und zuzurufen kann.

Heinr. Gordt, Mannheim, N 4, 23.

Bau- und Kunstschlosserei, Haus-Telegraphen-Anstalt. Telephon Nr. 39. Sendung nach auswärts gegen Nachnahme.

Kopfwaschen für Damen

Ist auch im Winter von größter Wichtigkeit. Nicht nur, daß durch ein sorgfältiges Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachstum angeregt.

Hsh. Urbach, Herren- u. Damenfriseur

N 3, 78. Ecke der Kunststraße. 51729

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir beehren uns anzudeuten, daß wir in Folge Schiffahrtschlußes den Sammeldienst nach dem Niederrhein, Belgien und Holland wieder aufgenommen haben.

Saalbau - Mannheim.

Sonntag, den 3. Februar: Grosse Masken-Redoute! Eintritt 1 Mark. Die Kostengarderobe von Frau Ott & Kerlich befindet sich im Saale.

Wiener Udel-Quartetts

Zweites u. letztes Concert des Wiener Udel-Quartetts mit vollständig neuem Programm. Eintrittspreise: 2.—, 1.50 und 1.— Mark.

Erstes Mannheimer Zuschneide-Lehrinstitut

für Damenbekleidung T 1, 14 Jean Bärmann, Mannheim T 1, 14 erhält gründlichen theoretischen und praktischen Unterricht nach verbesserter Wiener und Pariser leichtfaßlichster Methode der Neuzeit.

Nationaltheater.

Donnerstag, den 31. Jan. 1895 im Abonnement A. Wie die Alten jungen.

Table listing cast members for the play 'Wie die Alten jungen', including names like Herr Jacobi, Herr Schradel, Herr Franke, etc.

Spieleplan Entwurf:

Freitag, 1. Februar: Aufsch. Thoma Corredt A. Don Juan. (Signor d'Andrade als Gast.) Sonntag, 3. Februar: Adonn. H. Ra. 63. Der Freischütz.